

Bahn gesichtet werden. Auch wurden andere Güter versammelt. Die Polizei nahm über 100 Guerillisten fest.

Sturm auf Dortmunder Lebensmittelgeschäfte

Dortmund, 27. Mai. Jugendliche Gewerkschafter brachten heute in mehrere Lebensmittelgeschäfte und Kaufhäuser vor allem Würste. Drei Personen wurden festgenommen.

Neue kommunistische Ausschreitungen in Düsseldorf
Düsseldorf, 28. Mai. Im Stadtteil Willkam es in den späten Überstunden des Freitag zu größeren Unruhen der Kommunisten. Die Polizei, die eintrifft, um die Versammlungen zu zerstreuen, wurde mit Blumentöpfen beworfen. Sie möchte deswegen vom Gummiknüppel und von der Schuhmasse Gebrauch. Die Menge zerstreute sich darauf. Wie später festgestellt wurde, sind auch wieder einige Fensterscheiben eingeschlagen worden. Die Polizei nahm mehrere Verhaftungen vor.

Blutige Schlägerei in Kellinghausen
Kellinghausen, 27. Mai. Bei einer wilden Schlägerei wurden fünf Personen durch Sungen- und Faustschläge lebensgefährlich verletzt.

Straßenunruhen in Gladbach-Rheydt
Gladbach-Rheydt, 27. Mai. Zwei Kommunisten wurden heute nachmittag bei einem Zusammenstoß durch Schläge, die angeblich von Nationalsozialisten abgegeben wurden, lebensgefährlich verletzt. Die Polizei nahm daraufhin in dem nationalsozialistischen Vorort Rheydt sechs Männer fest.

Unruhen auch in Remscheid
Remscheid, 27. Mai. Seit gestern nachmittag ist die Stadt Schauspiel kommunistischer Unruhen gewesen. Nachmittags hatten sich höhere Gruppen von Kommunisten auf dem Marktplatz angesammelt und mussten vom Überfallkommando zerstreut werden. Vier Personen wurden wegen Überstandes festgenommen. Am späten Abend kam es auf dem Marktplatz und in den anliegenden Straßen erneut zu Ansammlungen von Demonstranten, gegen die meistens mit dem Gummiknüppel vorgegangen werden mußte. 13 Beteiligte wurden festgenommen.

Kurz nach 22 Uhr wurde ein Überfallkommando nach der Honsberger Straße gerufen, wo sich kommunistische Sprechchöre gebildet hatten. Beim Erscheinen wurden die Beamten mit etwa acht bis zehn Pistolenabzügen empfangen. Ein Beamter erhielt einen Stichschlag in die Hand. Die Polizei erwiderte das Feuer. Ob dabei jemand verletzt wurde, konnte noch nicht festgestellt werden. Als die Polizei das Gelände absuchte, wurden noch einige Schläge aus dem Tal zwischen Honsberg und Kremsenholt auf sie abgegeben. Verletzt wurde jedoch niemand mehr. Die Täter konnten nicht ermittelt werden.

Schwere Ausschreitungen Kölnner Kommunisten
Köln, 27. Mai. In verschiedenen Stadtteilen versuchten heute abend kommunistische Elemente Demonstrationsschläge zu bilden. Im Stadtteil Ehrenfeld und in Aßeln-Kalk kam es zu schweren Zusammenstößen mit der Polizei. Drei Personen wurden durch Schläge verletzt. In den späteren Abendstunden kam es immer wieder zu Unruhen, bei denen zahlreiche Schauspieler versammelt wurden.

Versammlungsschlägerei in Stralsund
Stralsund, 28. Mai. In einer nationalsozialistischen Versammlung, in der der Nationalsozialist Felix Neumann sprach, kam es gestern abend zu schweren Unruhen. Über 100 Kommunisten versuchten, die Rede Neumanns durch bauende Brüder zu stören. Als die Polizei den Führer aus dem Saal entführen wollte, wurde ein höherer Polizeibeamter tödlich angegriffen. Es entstand eine Schlägerei, bei der zahlreiche Stühle zerstört wurden. Die Polizei brachte die Kommunisten aus dem Saal. Unter Anwendung des Gummiknüppels mußten die angrenzenden Straßen wiederholzt werden. Da sich die Ruhestörer immer wieder zusammenballten, legte die Polizei einen starken Streifen dient ein. Bei der Schlägerei im Saal wurden vier Nationalsozialisten und zwei Kommunisten erheblich verletzt. Ein Polizeibeamter trug Stichverletzungen am Atem davon.

Kommunistische Ausschreitungen in Magdeburg
Magdeburg, 27. Mai. Auf der Hauptstraße, dem Breiten Weg, befürchten in der vergangenen Nacht kommunistische Trupps Vorübergehende. Auf zwei Personen, die durch Abzeichen als Nationalsozialisten kennlich waren, stachen mehrere Kommunisten mit Messern ein. Die beiden Nationalsozialisten wurden leicht verletzt. Die Täter entkamen. Polizei stellte die Ordnung wieder her. Dabei wurde ein Beamter leicht verletzt.

Erwerbslosenausschreitungen in Stettin
Stettin, 27. Mai. Erwerbslose, die anscheinend unter kommunistischer Führung standen, zerstörten heute mittag die Schauspieler eines Lebensmittelgeschäfts in der Papenstraße und entwendeten Lebensmittel aus den Auslagen. Die Polizei nahm einen der Täter fest.

Schwere politische Schlägereien bei Innsbruck
Innsbruck, 27. Mai. Auf einer nationalsozialistischen Versammlung in Höfing kam es heute abend

Polen's Raubgelisten

Wahlbauer Gräbenwahl

Werlau, 27. Mai. Die Vereinigung der polnischen Hochstädter aus den an Ostpreußen grenzenden Bezirken veranlaßte in Werlau einen Ostpreußen-Abend, auf dem u. a. der frühere polnische Generalkolonialrat in Königsberg, Grodowski, einen bemerkenswerten Vortrag über Ostpreußen hielt.

Noch im Jahre 1919 habe noch Meinung Grodowskis die Möglichkeit einer Vereinigung zwischen Ostpreußen und Polen bestanden, was jedoch durch Deutschland verteilt worden sei, da das Reich sich sehr früh von der Niederlage zu erholen und gleichzeitig an die Revision der Grenzen zu denken begonnen habe. Seit dieser Zeit sei Ostpreußen der Gegenstand besonderer Fürsorge des Reiches geworden, wobei es vor allem darum gehe, Ostpreußen auch unter großen Opfern bei Deutschland zu erhalten und nachzuweisen, daß das polnische Pommerellen zu Deutschland gehören müsse. Darum lasse sich das Reich Ostpreußen auch heute noch viel hoffen, obgleich dieses Land ohne natürliches polnisches Hinterland wirtschaftlich nicht selbstständig bestehen könne.

Ausgabe des polnischen Diplomaten sei, der Welt klarzumachen, daß Ostpreußen ebenso wie Lettland, Litauen und Finnland bestreit (?) werden müssen.

Die polnische Öffentlichkeit und die polnischen Organisationen müßten systematisch daran arbeiten, um die rückständige und vernachlässigte Masse der mährischen Bevölkerung für Polen (!) zu gewinnen.

Der Vortragende machte schließlich der polnischen Öffentlichkeit bittere Vorwürfe, daß sie in dieser Hinsicht vieles vernachlässigt habe, wobei er besonders darauf hinweist, daß bis heute in Allenstein noch kein polnisches Gymnasium errichtet worden sei.

Der Coup von Danzig

Unverantwortliche Gerichtsmacherei

Paris, 27. Mai. Die Tataren Nachrichten, die die polnische Presse schon seit einiger Zeit über die Verhältnisse im Osten verbreitet, scheinen bei gewissen französischen Journalisten den Gegenstand geweckt zu haben, nun auch ihrerseits mit alarmierenden Gerichten über angebliche Vorfälle insbesondere in Danzig und Ostpreußen aufzuarbeiten. So versucht der „Matin“ heute das, was er den „Coup von Danzig“ nennt, durch einen Artikel seines außenpolitischen Mitarbeiters zu einer cause célèbre zu machen, wobei allerdings die Tendenz der Abwehr zu verwischen, nicht gelungen ist. Der genannte Korrespondent weiß von Blößen zu berichten, die darauf hinauslaufen sollen, in Danzig zu einer cause célèbre zu machen, wobei allerdings die Tendenz der Abwehr zu verwischen, nicht gelungen ist. Der genannte Korrespondent weiß von Blößen zu berichten, die darauf hinauslaufen sollen, in Danzig

einen Aufstand anzuzetteln, um, wie erphantastiert, einmal im Interesse Russlands, daß eine Intervention der Westmächte fürchte, von der Entwicklung im fernen Osten abzulenken und zum anderen große Beschlagnahme der Wiederaufrüstung Deutschlands, die in Bent unter der Masse der Gleichberechtigung gefordert werde, zu provozieren. Schon der konstruktive Charakter dieser Berichte, deren Konzeption innerpolitische Motive verträgt, zeigt, daß sie jeder Grundlage entbehren. Denn wäre an ihnen überhaupt auch nur ein Wort wahr, so müßten, um ein Wort des „Matin“ zu wiederholen, die Gewehre in Danzig schon längst losgegangen sein. Zur Sache ist noch zu vermerken, daß einerseits der Danziger Senat immer wieder den von polnischer Seite behaupteten verstärkten Zustrom von Nationalsozialisten als freie Erfindung dementiert hat und daß andererseits Polen eine deutsche Besorgnis rechtfertigende Befreiung des Korridorgebietes durch Polen nicht ableugnen kann. Was der „Matin“ vielleicht nicht will, aber mit dieser Gerichtsmacherei bewirkt, ist die Verschärfung einer durch alle diese Alarmmeldungen gespannten Stimmung und eine Verunsicherung, die die ernsten deutschen Bemühungen um Bestrafung untergräßt, statt den gerade von polnischer Seite in Genu immer wieder propagierten Gedanken einer allgemeinen moralischen Ubrüstung zu stärken.

Grundlose polnische Hege

Berlin, 27. Mai. Die zurzeit in einem Teile Ostpreußens im Bau befindlichen neuen Festungen werden von der polnischen Presse als im Widerspruch zu den Bestimmungen des Artikels 180 des Versailler Vertrages stehend bezeichnet. Diese polnische Auflösung, als ob Deutschland auf Grund des Artikels 180 nicht berechtigt sei, neue Festungen anzulegen, ist, wie von unterrichteter Seite betont wird, insofern völlig abwegig, als auf Grund eines ausdrücklichen Beschlusses der Botschaftskonferenz vom 5. Februar 1927, der unter Vorliege von Griechen gesetzt wurde, ein ganz genau umgrenzter Raum in Ostpreußen für Festungsanlagen ausdrücklich freigegeben wurde. Es handelt sich dabei um das sogenannte Heilsberger Dreieck, dessen Ecken gebildet werden von den Städten Königsberg, Sensburg und Marienburg.



Zur Neubesetzung der freien Reichsministerien

General Halle, Befehlshaber des Gruppenkommandos I, der als Nachfolger Groenitz das Reichsministerium übernehmen soll.

Der Leipziger Oberbürgermeister Dr. Goerdeler, der vorauftischlich zum Reichsinnenminister ernannt werden wird.

zu einer Saal- und Straßenschlacht mit Parteidemonstranten, die zumeist Sozialdemokraten. Die Gendarmerie sah sich genötigt, mit gefülltem Batonnet den Platz und die umliegenden Straßen abzusperren. Bisher wurden 82 Verletzte in das Krankenhaus eingeliefert, darunter einige Schwerverletzte. Die Rettungswagen wurden von der erregten Menge angegriffen und beschädigt. Auch die Rettungsleute selbst wurden in ihrer Tätigkeit behindert. Zwei Kompanien Militär stehen in Bereitschaft.

Eine gefährliche Falle

Berlin, 27. Mai. In der französischen Presse wird neuerdings lebt stark für eine Vertragung der Endlösung in Lausanne zu erreichen, während daher von vornherein die Konferenz in Lausanne zum Scheitern verurteilt. Es wäre daher wünschenswert, wenn das Ausland sich voll und ganz klar darüber wird, daß die Lage Deutschlands sich seit dem 1. Juli 1931 jenseitig geändert hat, daß es nicht angängig ist, die damals eingesetzten Mittel zur Bewältigung einer Verschärfung der Krise noch einmal einzuführen. Eine Verlängerung des Hoovermoratoriums würde ja insbesondere auch nicht verhindern können, daß eine weitere Verschärfung der Krise erfolgt. Es dürfte daher deutscherseits verlangt werden, daß die Geheimzettel des Youngplanes der gegenwärtigen Lage Rechnung tragen und die Zahlungsfähigkeit Deutschlands für alle politischen Schulden anerkennen, nachdem längst alle wirtschaftlich einfließenden Kreise der Welt zu dieser Erkenntnis gekommen sind.

Einzelhandelsprotest gegen die neuen Steuerpläne der Regierung

Berlin, 27. Mai. Die Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels hat in einer Erklärung an den Reichslandtag gegen die neuen Steuerpläne, die auf Verdopplung der Bürgersteuer, Verlängerung der Kräftelesteuer und die Einführung einer Beschäftigtensteuer zielen, schärfsten Protest erhoben. Nach den bisher bekannt gebliebenen Schätzungen würden diese Maßnahmen eine Mehrbelastung der Wirtschaft um mehr als 800 Millionen RM bringen. Kanzler und Reichsfinanzminister hätten aber seit langem, so wird in dem Schreiben ausgeführt, öffentlich befürchtet, daß Windererträge infolge einer weiteren Verschlechterung der Wirtschaftslage nicht durch neue Steuern oder durch Vermehrung der Schulden, sondern durch Senkung der Ausgaben und weitere Ersparnisse gedeckt werden sollten. Diese Möglichkeiten seien bisher aber noch keineswegs ausgeschöpft.

Weiter heißt es in dem Schreiben, die Hauptgemeinschaft fordere die Erfüllung der Wünsche, die zum Schluß des selbständigen Mittelhandels in steuerlicher

Hinicht unbedingt erforderlich seien. Sie verlangt eine beilebunige Durchführung der Umsatzsteuerbefreiung, eine Verlängerung der Schonfrist bei der Umsatzsteuer für solche Lohnenstände, die aus vor dem 31. Dezember 1931 seitens der Dienstanten erfüllten Verträgen stammten, mindestens bis zum 31. Dezember 1932, sowie eine Befreiung der Umsatzsteuerfreigrenze von 5000 RM, die den schwächeren Konkurrenten des ortsanständigen Einzelhandels zugutekomme. Die Möglichkeit einer erleichterten Referenzbildung bei der Einkommensteuer, die nach der Fassung der Notverordnung vom 5. Juni 1931 lediglich den Steuerpflichtigen mit höherem Einkommen zugutekomme, müsse auch den Besitzern kleiner und mittlerer Einkommen gegeben werden. Das Schreiben schließt mit dem Hinweis, daß vor einer Vereinigung dieser Fragen alle Pläne, die ein weiteres Anziehen der Steuerschraube beabsichtigten, vom gewerblichen Mittelstand als für die deutsche Wirtschaft überaus schädlich angesehen werden müßten.

Gewerkschaftsring an die Reichsregierung

Wie der "Gewerkschaftliche Pressedienst" mitteilt, richtete der Vorstand des freiheitlich-nationalen Gewerkschaftsrings folgendes Telegramm an die Reichsregierung:

Vor letzter Entscheidung über neue Notverordnungen appellieren wir noch einmal an die Reichsregierung. Beabsichtigt weitere Verschlechterungen der Sozialversicherung müssen Arbeitnehmermassen aufs Tiefste erbittern. Wir lehnen notwendige Reformen nicht ab, fordern aber Aufrechterhaltung der jetzigen Leistungen. Die Mittel dazu müssen durch Heranziehung sämtlicher in der Wirtschaft Verdienenden und nicht nur der Arbeiter, Angestellten und Beamten aufgebracht werden. Der verhängnisvolle Weg der einseitigen Belastung darf nicht weiter beschritten werden. Wirkamer Kampf gegen die Wirtschaftsknoten kann nicht durch weitere Haushaltsermittlung und Wirtschaftskrosselung geführt werden. Wir erwarten von der Reichsregierung die sofortige energische und planvolle Durchführung in Aussicht gestellter Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen.

Es muß eine schnelle Erleichterung auf dem Arbeitsmarkt eintreten und der Wirtschaft ein Anstoß zur Überwindung des jetzigen Erstarrungszustandes in der Wirtschaftskrise gegeben werden.

80 Verletzte, ein Toter in Höttling

Auch in Linz schwere Zusammenstöße

Wien, 28. Mai. Nach einer Blättermeldung aus Innsbruck sind bei den Zusammenstößen in Höttling, wie um Mitternacht bekannt wurde, gegen 80 Verletzte, darunter sechs Schwerverletzte, zu verzeichnen. Ein Mann ist seinen Verletzungen erlegen, ein anderer ist in Lebensgefahr. Auch in Linz versuchten am Freitag abend Sozialdemokraten, eine nationalsozialistische Versammlung zu sprengen. Es kam dabei zu schweren Zusammenstößen, bei denen 20 Nationalsozialisten erheblich verletzt und ins Krankenhaus gebracht wurden.

Amnestie in Anhalt

Dessau, 27. Mai. Der anhaltische Landtag nahm heute ein Amnestiegesetz der neuen Regierung an, durch das für politische Vergehen Straffreiheit gewährleistet wird. Anträge der Linken, auch die Strafen für Vergehen einzubezahlen, die aus wirtschaftlicher Not erfolgt seien, wurden abgelehnt. Dagegen gab Ministerpräsident Freiberg die Erklärung ab, daß das Ministerium von sich aus im Verwaltungsweg die Vergehen aus wirtschaftlicher Not amnestieren werde.

Immunität zweier deutscher Abgeordneter in der Tschechei aufgehoben

Prag, 27. Mai. Wie die Blätter melden, beschloß der Immunitätsausschuss des Abgeordnetenhauses die Auslieferung des deutschen nationalsozialistischen Abgeordneten Antusch und des deutsch-nationalen Abgeordneten Dr. Schöllig wegen deren Aufführungen anlässlich der Sitzungen des Sudetendeutschen Heimatverbands in Nürnberg und Oppeln. Der Immunitätsausschuss habe sich vom Innenministerium ein Gutachten darüber abgeben lassen, ob der erwähnte Sudetendeutsche Heimatverbund eine Irredenta-Organisation darstelle. Das Innenministerium soll in seinem Gutachten eine positive Erklärung abgegeben haben.

Der freiwillige Arbeitsdienst

Eine Ergänzungsvorordnung des Reichsarbeitsministers

Berlin, 27. Mai. Im heutigen Reichs- und Staatsanzeiger wird eine am 8. Juni in Kraft tretende Ergänzungsvorordnung des Reichsarbeitsministers über die Förderung des freiwilligen Arbeitsdienstes veröffentlicht. Diese Ergänzungsvorordnung bestimmt u.

Der Donaubund, eine Wiederauferstehung der Österreich-Ungarischen Doppelmonarchie?

Karte der Donauländer mit den Grenzen des ehemaligen Österreich-Ungarn und der Donau-Konföderation nach dem Plan Tardieu. Der Plan des französischen Ministerpräsidenten, die Donauländer zu einer Wirtschaftseinheit zusammenzuholen zeigt deutlich die Widerständigkeit des Friedensvertrages von St. Germain, durch den die alte Österreich-Ungarische Doppelmonarchie in tauter allein nicht lebensfähige Wirtschaftsgebilde verschlagen worden war.



Kriegsgefangener nach 16 Jahren heimgeführt

Berlin, 27. Mai. Wie die "B. B." aus Endingen im Schwarzwald berichtet, hat der deutsche Generalkonsul in Neapel an den dortigen Bürgermeister gestoßen folgendes Telegramm geschickt: "Daubmann hier eingetroffen, Eltern benachrichtigen. Deutsches Generalkonsulat". Der Name Oskar Daubmann steht auf dem Gefallenendenkmal des Städtchens Endingen mit dem Bemerk "gefallen in der Sommerschlacht, Januar 1916". Als die Eltern des angeblich Gefallenen jetzt die Nachricht erhielten, daß ihr Sohn noch lebt, sind sie vor Freude zusammengebrochen, obwohl sie nicht ganz unvorbereitet auf die Tatsache waren, daß ihr Sohn noch lebe. Vor acht Jahren schon ist einmal in Endingen ein Telegramm an die Eltern gekommen, in dem nur die Worte standen: "Oskar lebt und ist in Afrika". Jetzt ist das Telegramm des Neapeler Generalkonsuls, das man zuerst auch für eine Mystifikation hielt, durch einen Brief bestätigt worden, der mit dem Poststempel Palermo ebenfalls gestoßen bei den Eltern eingetroffen ist und die Handschrift des Sohnes trägt. Die Eltern haben die Schrift ihres totgeglaubten Sohnes wieder-

erkannt. Daubmann schreibt seinen Eltern, daß er nach einem Marsch von 5000 Kilometer in Palermo eingetroffen sei. Wo sich Daubmann 5000 Kilometer entfernt aufgehalten hat, weiß man noch nicht. Er schreibt nur, daß er im Januar 1916 in der Sommerschlacht schwer verwundet worden und in französische Gefangenschaft geraten sei. Nach seiner Heilung habe er einen Fluchtversuch unternommen und dabei einen Posten erschlagen. Darauf sei er zu 20 Jahren Gucht-Haus verurteilt worden. Zur Verbüßung der Strafe sei er nach Afrisa deportiert worden. Es sei ihm jetzt gelungen, nach dem 5000-Kilometer-Marsch die Küste zu erreichen und ein Schiff nach Palermo zu befeißen. Er liege am Sonnenlieber darnieder und könne darum noch keine näheren Mitteilungen über seine Schicksale machen. Die Eltern sollten seinen Taufchein und den Geburtschein an den Konsul in Neapel schicken, wohin er sich zu begeben gedenke. Inzwischen ist Daubmann wie das Telegramm des deutschen Konsuls beweist, in Neapel eingetroffen.

Kennen Blinde nicht Lügen?

Daß des Augenlichts Verluste unfähig zur Lüge sind, ist eine Behauptung, mit welcher der Professor Dumas von der Pariser Akademie der Medizin unlängst nach Jahrzehnten Ver suchen an die Öffentlichkeit trat. Der Gelehrte fand, daß Sehende ihre Gesichtszüge ganz anders in der Gewalt haben als Blinde, die sie nicht nach Seelen zu verändern vermögen. Wie Dumas feststellte, spiegelten sich im Gesicht des Blinden wie des Sehenden die Empfindungen der Freude, Freude, des Angers oder Kummers durch ein unbestimmbares Spiel der Gesichtsmuskeln wider. Des Augenlichts Verluste vermöchten dagegen nicht eine Empfindung, die sie nicht wirklich beherrschte, nach Belieben durch Veränderung des Gesichts auszudrücken, was den meisten anderen Menschen ohne große Schwierigkeit gelingt. Die Erklärung für diese immerhin auffallende Erziehung dürfte darin begründet sein, daß der Sehende genau weiß, wie er unter der Wirkung gewisser Empfindungen aussieht, der Blinde dagegen den betreffenden jeweiligen Gesichtsausdruck nicht kennt und daher auch nicht nach Belieben nachzuahmen vermag.

Der Tod des Königs der Arktis.

Der Sergeant Joe war der erste Mann, der die kanadische Polizei in der Welt bekannt machte. Das geschah durch seine aufsehenreregende Jagd auf einen Wölker, die über weite Strecken des eisigen Nordens führte. 1917 gelang es ihm unter eisigen Mühlen, einen Wühlniganen unschädlich zu machen. Die sich auf fast dreitausend Kilometer erstreckende Jagdstrasse, die Joe einst mit einem Eskimo und einem Hundetraktor durch das arktische Nordamerika unternahm, hat erst die britische Oberherrschaft über jenes Gebiet begründet. Nun ist Joe, der als "ungekrönter König der Arktis" weit und breit bekannt war, einem plötzlichen Todes gestorben, nicht auf der Jagd nach einem Verbrecher, nicht in den eisigen Gefilden des äußersten Nordens, sondern — am Vorabend seiner Hochzeit.

Berantwortlich für den redaktionellen Teil: O. R. Treichel, für den Anzeigenenteil: Carl Schied. — Druck und Verlag: Auer Druck- und Verlagsgesellschaft m. b. H., Aue

Diensthabender Arzt am Sonntag, den 29. Mai 1932: Dr. Hering
Diensthabende Apotheke am Sonntag, den 29. Mai 1932: Kunz & Apotheke

Das ist das Zeichen



der 12700 öffentlichen Spar- und Girokassen mit ihren Nebenstellen

Ihre Arbeit dient der heimischen Wirtschaft

Stadtbank Stadtgiro-Kasse Aue

Städt. Sparkasse Aue

Haben Sie Stoff?

29 RM

kostet die Anfertigung eines modernen Anzuges oder Mantels einschl. aller Zutaten mit 2 Anproben.

Sämtliche Anzüge sind auf Roßhaar gearbeitet.

Anfertigung nur in eigener Werkstatt.
Das stetige Anwachsen meines Kundenkreises ist der beste Beweis, daß jeder Kunde mit meiner Arbeit zufrieden ist.

Als Fachmann bürgt ich für beste Paßform.

Paul Noack, Zwickau 7174

Innere Leipziger Straße 54
Stoff-Neuheiten in großer Auswahl
Jeden Mittwoch in Aue jetzt Ernst-Papst-
Straße 10 p.m., bei Meyer. (2 Minuten v. Markt).

nicht mehr Hotel Blauer Engel.

Komme auf Wunsch auch ins Haus.

Wenn Du schlafst bei Nacht
Der Sicherheits-Dienst wacht!
Berndt 282.

Erfindung.
Schule und Bildung
Theaterkunst

Aus Stadt und Land

Aue, 28. Mai 1932

Frühling in der Küche

Wie in den Kleiderschränken, so sollte jetzt auch in die Küche der Frühling seinen Zugang halten. Das ist umso notwendiger, als unsere Ernährung im Winter zwangsläufig eine mehr oder minder ungünstige gewesen ist. Vor allem haben uns frisches Gemüse und frisches Obst gefehlt. Dieser Mangel, der sich bei vielen Menschen in Gestalt der sogenannten "Frühjahrsmüdigkeit" mit all ihren unangenehmen Begleiterscheinungen bemerkbar macht, muss jetzt baldmöglichst ausgeglichen werden. Vor allem gilt es, die in der Winterzeit fehlenden Vitamine und Salze jetzt dem Körper zuzuführen.

Da sind zunächst die verschiedenen Maikräuter, die uns Mutter Natur für diesen Zweck zur Verfügung stellt. Zu ihnen gehören Schnittlauch, Petersilie und ähnliche, die sich besonders als Zutaten zu Suppen, Saucen, Butter und Käse eignen. Das junge Gemüse, dessen gefundheitlicher Wert natürlich besonders hoch zu veranschlagen ist, wird seines hohen Preises wegen vielen Hausfrauen noch zu teuer erscheinen, wenngleich sich eine solche Ausgabe durch die Verbesserung der Gesundheit bezahlt macht. Es stehen aber auch für Minderzahlungskräfte genügend Wildgemüse zur Verfügung. Die ersten Triebe des Löwenzahns können zu schwachstem Salat oder seinem Gemüse verarbeitet werden. Aus Kresse, Sauerampfer und Feldsalat lassen sich ebenfalls gut schmeckende und der Gesundheit dienliche Gerichte herstellen. Spinat und Radieschen sind wohl außerdem für jeden Geldbeutel erschwinglich.

Von weiteren Gaben des Frühjahrss sei besonders noch auf Milch und Butter aufmerksam gemacht. Die Waldbutter erfreut sich nicht nur wegen ihres guten Geschmacks allgemeiner Beliebtheit, sondern sie ist, ebenso wie die Milch, um die jeweils Jahreszeit vitaminreicher als sonst, da das Fleisch bereits auf die Weide kommt und hier Frischfutter genießt. Sehr wichtig ist noch, darauf hinzuweisen, dass man vom Markt oder aus dem Gemüseladen nur deutsches Gemüse, das dem ausländischen in keiner Weise nachsteht, nach Hause bringt und so nicht nur sich selbst und seiner Familie, sondern auch dem deutschen Volkswirtschaften einen wertvollen Dienst erweist.

Westslohn wurde

gestern mittag wiederum am Arbeitsamt in der Ernst-Voß-Straße ein Herrenfahrrad.

Eine Werbefilm-Vorführung

veranstalteten die Zweckverbände sächsischer Gemeinden (Sächsische Sparkassen, Giroverband Sächsischer Gemeinden, Dezentrale Versicherungsanstalt der Sächsischen Sparkassen, Kreeditanstalt Sächs. Gemeinden) an zwei Abenden bei ausgewähltem Besuch im Auer Bürgergartenhaus. Die Spar- und Girokassen zeigten einige sehr lehrreiche und den Verkehr zwischen ihnen und dem Publikum sehr anschaulich darstellende Filmstreifen. Weiter gelangten einige interessante Natur- und Werbefilme zur Vorführung und u. a. auch ein Bild aus dem Leben der Feuerwehr. Die Filme fanden starkes Interesse ebenso wie das ausgelegte Projektmaterial.

Aue als Tagungsort

Der Gau Westsachsen im Verband Deutscher Zigarrenhändler hält am 4. und 5. Juni in Aue seinen 12. Gau- tag ab.

Bewilligter Weizenbezugszug zur Hühnerfütterung

Vom Stadtrat wird mitgeteilt: Während bisher Weizenbezugszettel nur für den am 1. Dezember 1931 amtlich gezählten Hühnerbestand ausgestellt werden durften, dürfen solche nach neuerlicher Verordnung jetzt auch für den am

21. April 1932 gehaltenen Hühnerbestand ausgestellt werden, falls der Hühnerhalter am 1. Dezember 1931 Hühner nicht gehalten hat oder versehentlich damals die Zählung unterblieben ist.

Das Arbeitsamt warnt

Beim Arbeitsamt Aue ist es in der letzten Zeit häufig vorgekommen, dass Gewerbetreibende eigenen Kindern, die bei Ihnen tätig waren, auf den Arbeitsbeschreibungen einen höheren Lohn bescheinigen, als diese tatsächlich erhalten. Da von der bescheinigten Lohnhöhe der Arbeitslosenunterstützungsbetrag abhängt, ist durch solche falschen Angaben Betrug, mindestens strafbarer Betrugsvorwurf begangen worden. Das Arbeitsamt ist in solchen Fällen zur Anzeige bei der Ortsamtsaufsicht verpflichtet und warnt deshalb vor solchem Verhalten.

Im Schweizerhaus Auerhammer wird morgen nachmittag ab 4 Uhr ein großes Flederfest, zu dem die Räumlichkeiten eine schöne Flederdekoration erhalten haben, veranstaltet. (Siehe Anz.)

Große sächsische Geldlotterien

werden jetzt ausgespielt, und zwar die 3. Geldlotterie für das Deutsche Hygiene-Museum und die große Bundes-Geldlotterie für den Arbeiter-Samariterbund. Beide Lotterien enthalten 45 631 Gewinne und vier Prämien im Gesamtwert von 130 000 RM, darunter als Höchst- und Hauptgewinne 30 000 RM, 15 000 RM, zweimal 10 000 RM und zweimal 5000 RM und viele tausend weitere Gewinne von 3000 RM bis zu kleineren Beträgen. Beide Lotterien werden garantiert Mitte Juni gezogen, so dass Ziehungsvorschreibung unmöglich ist. Der teilnehmende Prospekt gibt noch weitere Auskunft und die Möglichkeit zur direkten Losbestellung bei den Sächs. Wohlfahrtslotterien Dresden-N. 1, Wallstraße 28 II.

Von der Staatlichen Kraftwagenverwaltung

Wie von der Staatlichen Kraftwagenverwaltung mitgeteilt wird, werden die beiden im Fahrplan der staatlichen Linie 6 Plauen-Aue-Unnaberg zwischen Plauen und Rodewisch vorgesehenen Abendsfahrten: ab Plauen 20.10 Uhr und ab Rodewisch 17.50 Uhr nicht ausgeführt. Ebenso fallen auf der staatlichen Kraftwagenlinie 65 Eibenstock-Johannegeorgenstadt die für die Zeit vom 1. Juni bis 31. August angezeigten vier besonderen Wendefahrten zwischen Eibenstock und Oberwilsenthal mit Aussicht darauf weg, dass der in Oberwilsenthal geplante Anschlussverkehr nach Karlsbad in diesem Jahr nicht eröffnet wird.

Einlösung von Schahanweisungen

Dresden. Von der Nachrichtenstelle der Staatskanzlei wird mitgeteilt: Die zum 1. Juni 1932 rückgängigen sechs prozentigen (ehemals achtprozentigen) sächsischen Schanweisungen von 1929, Reihe IV, werden vom Fälligkeitstermin ab von den Einlösungsstellen eingelöst. Auf Wunsch werden die Schanweisungen in neue Schanweisungen mit zweijähriger Laufzeit umgetauscht. Die näheren Bindungen des Umtausches sind bei den Einlösungsstellen zu erfahren.

Die sächsische Indexziffer für Mai 1932

Dresden. Nach der Berechnung des Statistischen Landesamtes beträgt die sächsische Gesamtindex-

Radio

Saba - Mende - Telefunken - Siemens empfiehlt

Pianohaus Porstmann, Aue

Schneeberg 1 Straße 13. — Ruf 35.
Vorführung im eigenen Heim unverbindlich.
Teilzahlung gestattet.

zahl der Lebenshaltungskosten auf erweiterter Grundlage (Ernährung, Heizung, Beleuchtung, Wohnung, Bekleidung, Verkehr, Körperpflege, Reinigung usw.) im Durchschnitt des Monats Mai 120,1 (Vorfristzeit = 100). Sie ist demnach gegen die für den Monat April berechnete Indexzahl von 120,4 um 0,2 v. H. gefallen. Im Mai 1924 betrug die Indexzahl 120,4, 1925 137,5, 1926 140,7, 1927 147,7, 1928 153,6, 1929 156,6, 1930 148,2 und 1931 136,3.

Die Fernsprechgebühren

müssen gesenkt werden

Die Kreisgeschäftsstelle Plauen des Deutschen Nationalen Handlungsbüchsen-Verbandes schreibt und: Die ab 15. Januar 1932 erfolgte Senkung einiger Postgebühren ließ die Hoffnung aufkommen, dass die Preisabbauaktion auch auf die Fernsprechgebühren ausgedehnt wird. Leider ist der Verwaltungsrat der Deutschen Reichspost mit derartigen Beschlüssen bis heute noch nicht hervorgetreten.

Die verhältnismäßig hohen Grundgebühren belasten vor allem die sogenannten Wenigsprecher, zu denen insbesondere die Provisionsreisendenählen. Der Bund reisender Kaufleute im DHV hat schon in früheren Jahren das Reichspostministerium um Herabsetzung der Grundgebühren erucht. Leider wurden diese Anträge mit dem Hinweis auf die für die Deutsche Reichspost entstehenden hohen Anlagekosten abgelehnt.

Da in der Zwischenzeit auf allen Gebieten Preiserhöhungen und erhebliche Lohn- und Gehaltskürzungen erfolgt sind, hat die genannte Berufsorganisation der reisenden Kaufleute einen erneuten Antrag in dieser Richtung gestellt. Sicherlich würde eine Herabsetzung der Grundgebühren gute Wirkungen für die Ausbreitung des deutschen Fernsprechnetzes zeitigen.

Aus der sächsischen Geflügelzucht

Dresden. Wie die Landwirtschaftskammer mitteilt, dürfte die in Kraft getretene Weizenaktion als Reichshilfe für alle Geflügelhalter viele Glücke veranlassen, jetzt noch Glühen zu sehen oder Eintagsküken zu kaufen. Die beabsichtigte Hilfe durch verbilligte Weizen würde in Frage gestellt, wenn mit so späten Bruten gearbeitet wird. Denen, die in Aussicht auf den verbilligten Weizen ihren Hühnerbestand wieder auffüllen oder verjüngen wollen, ist dringend zu raten, dies nur noch durch Aufzuchten von Jungennen zu tun. Der scheinbar höhere Preis für Eintagsküken gleicht sich dadurch aus, dass das Aufzüchten von Hähnchen vermieden wird, die nie Gewinn abwerfen.

Personalien aus dem Justizdienst

Dresden. Im Bereich der sächsischen Justizverwaltung sind in den Rückstand versetzt worden Umtagschöndirektor Dr. Blauning-Zwickau und Landgerichtsdirektor Schwarze-Leipzig. Den Gerichtsassessoren Freude-Plauen, Kürschners-Zwickau und Dr. Streit-Zwickau wurde die Entlassung aus dem Justizdienst bewilligt. Besonders wurden Erster Staatsanwalt Krebs-Zwickau zum Landgerichtsdirektor derselbst und Staatsanwalt Dr. Krechow-Zwickau zum Ersten Staatsanwalt derselbst ernannt. Ernannt wurden die Gerichtsassessoren Schmid und Witten zu Mitgliedern des Landgerichts Leipzig als Landgerichtsräte; v. Jäger-Hohenstein-G. und Dr. Eppler-Zwickau zum Umtagsgerichtsrat in Zwickau, Dr. Eppler-Zwickau zum Umtagsgerichtsrat in Stollberg, Dr. Klinger-

Unser Wetterdienst

Wettervorhersage der Sächs. Landeswetterwarte für den Sonntag

Nur vorübergehend auftrittende Winde aus veränderlichen Richtungen, vorübergehend geringe Bewölkung, im ganzen füritere Erwärmung, kurze Niederschläge, Gewitter nicht ausgeschlossen.

Nochmals drückte der Oberingenieur Hans Dond und logte beratlich: „Kum... Kum, Herr Jordan!“

Am anderen Morgen fiel Hans erit ein, dass er seine Mitarbeiter noch nicht an dem Auftreten der Konkurrenz benachrichtigt hatte. Er ließ darum seine drei Mitarbeiter zu sich bitten und unterrichtete sie.

„Sie waren natürlich aufs Höchste überrascht.“

Rund der Oberingenieur Teutschenthal blieb ruhig und sagte bestimmt: „Um den Auftrag ist mir nicht lange meine Herzen. Wir... nicht die Western Electric... haben die Trümpe in den Händen. Sie könnte die Western Electric die Elektrifizierung Russlands in unserer eintrachten und billigen Art durchführen. Sie hat ja unter Verfahren nicht. Aber... ich teile die Befürchtung des Herren Generaldirektors... man wird der Regierung für die Konzessionen ganz bedeutend höhere Quoten bieten. Das kann man ja auch, denn... man forciert die Errichtung dann entsprechend. Das wissen wir, dass auch heute noch in Russland mit Pachtungsgeldern viel zu machen ist. Ich wunderte mich, dass in der Hinsicht noch niemand an uns herangetreten ist.“

„Beschreien Sie es nicht, Herr Teutschenthal!“ war Weidner ein. „Das wird zweifellos noch passieren, dass man uns in Verlegenheit bringt.“

Jordan schüttelte den Kopf und logte bestimmt: „Das scheide in jedem Falle aus. Ich will den Auftragsauftrag sauber nach Hause bringen. Wenn das nicht möglich ist, dann verzichte ich.“

Weidner nickte dazu und sagte zustimmend: „Wir stehen absolut auf Ihrem Standpunkt, aber... Sie wissen, der Aufsichtsrat, Herr Generaldirektor, hat doch ein weiteres Gewissen.“

„Der Aufsichtsrat macht die Geschäfte nicht. Das tun wir. Wir sind ehrlich ein Werk, das es sich leisten kann, ehrlich zu sein.“

Die kleinefrau Torkow

Rezension: Adelheid Schub

881

Seltsam, er, der sonst misstrauisch war, der immer aedacht hatte, die Frauen, die dich begehrten, denen ist es nur um den Rang, den Reichtum zu tun, er hasste jetzt nicht daran, denn das Unbegreifliche war geliebt.

Eine Frau, jung, schön, begehrtest hatte zu ihm gesprochen.

„Weil ich... dich... liebel. Unter Tränen, ohne Hoffen im Ton hatte sie es gesagt. Stand fassungslos, als er sagte, was er als ehrlicher Mann sagen musste, dass sie kein Werk werden sollte.

Er fühlte es und glaubte es, dass sie nur liebendes Werk war, das sie ihm das Glück einer Stunde bescherte, dass sie nicht von seinem Reichtum, seinem Titel geblenkt war.

Er wurde geliebt!

Unbekannt gewaltig kam es ihm vor. Er warum wollte aufzugeben. Er wurde geliebt.

So sehr er sich auch Mühe gab, an der Abendstafel unbehagen zu erscheinen, ganz vermochte er sich doch nicht zu meistern.

Sie lüfteten doch alle, dass mit ihm eine Wandlung vorgegangen war, denn er war zerstreut, überhörte monches und eine unerwartete Weichheit war in seinem Ton.

Als er sich abends zur Ruhe begab, sagte Teutschenthal zu ihm:

„Herr Jordan... ein Freundeswort... geben Sie nicht wieder an Frau Cloa, die der Vertrag gefüllt ist.“

Die Augen der beiden Männer begegneten sich, dann legte Hans seine Hand auf die Schulter des Mitarbeiters.

Dann lachte er fest an seinem Mitarbeiter:

„Aber das... kommt zu spät. Herr Teutschenthal.“

Der Oberingenieur sah Hans bestrend an. „Ich verstehe nicht, Herr Jordan!“ stotterte er.

„Herr Teutschenthal... wahrscheinlich werde ich Russland mit Frau Cloa Romanowsky verlassen. Wir haben uns verlobt.“

„Sie sind der Einige und Erste der es weiß.“

Der Oberingenieur, der seine Überraschung immer noch nicht überwunden hatte, streckte Hans die Rechte entgegen.

„Da... da muss ich Ihnen wohl gratulieren!“

Der Generaldirektor Miene war ernst, als er das Wort wieder ergriff. Mit viel Wärme im Ton logte er:

„Wer... kann das heute sagen. Ich habe heute an mir erstaunen müssen, dass ich eben nicht nur... der Arbeiter,

sondern der Mensch Jordan bin. Ich verstehe Ihre Überraschung, lieber Freund. In Ihren Mienen lag das

Wort: Du... ausgerechnet du... beugt dich der Liebe.

Es ist aber so... sie swingt uns alle. Und... Sie hat die Liebe ja auch gesungen, Teutschenthal.“

Der Oberingenieur wurde glühend rot und rief:

„Ja, Herr Jordan. Ich wünsche Ihnen von Herzen...

... dass es zum Glück werden möge.“

„Ja, Herr Jordan. Ich wünsche Ihnen von Herzen...

... dass es zum Glück werden möge.“

„Ja, Herr Jordan. Ich wünsche Ihnen von Herzen...

... dass es zum Glück werden möge.“

„Ja, Herr Jordan. Ich wünsche Ihnen von Herzen...

... dass es zum Glück werden möge.“

„Ja, Herr Jordan. Ich wünsche Ihnen von Herzen...

... dass es zum Glück werden möge.“

„Ja, Herr Jordan. Ich wünsche Ihnen von Herzen...

... dass es zum Glück werden möge.“

„Ja, Herr Jordan. Ich wünsche Ihnen von Herzen...

... dass es zum Glück werden möge.“

„Ja, Herr Jordan. Ich wünsche Ihnen von Herzen...

... dass es zum Glück werden möge.“

„Ja, Herr Jordan. Ich wünsche Ihnen von Herzen...

... dass es zum Glück werden möge.“

„Ja, Herr Jordan. Ich wünsche Ihnen von Herzen...

... dass es zum Glück werden möge.“

Dresden zum Amtsgerichtsrat in Freital; Dr. Höhne-Rossoff zum Amtsgerichtsrat in Reichenbach, Rößner-Bischoff zum Amtsgerichtsrat dafelbst, Dr. Küller-Dresden zum Mitglied des Landgerichts Dresden mit der Bezeichnung Landgerichtsrat, Dr. Haferkorn-Dresden zum Amtsgerichtsrat dafelbst. Ferner wurden ernannt die Gerichtsassessoren Dr. Neugebauer und Dr. Ganser zu Staatsanwälten in Leipzig, Dr. J. C. Schmidt-Dresden und Dr. Ihr. v. Freiberg-Saupen zu Staatsanwälten in Dresden.

Berecht wurden Amtsgerichtsdirektor Dr. Menzel-Limbach als Gefängnisvorstand zum Amtsgericht Bautzen, Amtsgerichtsrat Dr. Hellmann von Aue nach Dresden, Landgerichtsrat Dr. Bartelt-Dresden als nichtständiger Ministerialhilfsarbeiter zum Justizministerium.

Edznitz. Goldene Hochzeit feierte gestern der hier Auer Straße 148 wohinste Brabtmann Louis Ebert mit seiner Lebensgefährtin Auguste geb. Martin.

Bautzen. Ausszeichnung. Von der Industrie- und Handelskammer Bautzen ist der Firma Paul Deter in Bautzen anlässlich ihres 25jährigen Bestehens nachträglich ein Glückwunschkreis übermittelt worden.

Bauenthal. Ein tödlicher Betriebsunfall ereignete sich in der hiesigen Holzschleiferei. Beim Auslegen eines Niemands kam der Werkmeister Kunzmann dem Getriebe zu nahe und wurde davon erfaßt. Auf dem Transport ins Krankenhaus verstarb der Verunglückte. Der Unglücksfall ist um so bedauerlicher, als Kunzmann am Sonntag geheiratet hatte. Er hinterläßt Frau und ein Kind.

Böhmen. Segelfliegerunfall. Hier überschlug sich auf dem Gelände der Segelfliegerschule Schwarzenberg bei der Landung ein Segelflugzeug. Der Führer, Flugschüler Schulze aus Marienberg, erlitt dabei einen Bruch der Schädelbasis, Bruch des rechten Unterarms und Hautoberzlungen. Der Unfall ist auf einen Bedienungsfehler des Führers zurückzuführen. Derselbe hatte bei der Landung einen zu großen Tiefensteuerausschlag gegeben, den er nicht wieder zurücknahm, so daß die Maschine mit etwa 50 Kilometer Geschwindigkeit auf dem Boden ausschlug.

Sachsenberg. Mühgärtter Unschlag. In der Nacht zum Donnerstag ist versucht worden, im Ortsteil Übersachsenberg einen Bärchenbaum mit Dynamit zu sprengen, auf dem seit langer Zeit eine Hakenkreuzfahne weht. Zu diesem Zweck wurde der Baum von unbekannten Tätern angebohrt und mit Dynamit gefüllt, worauf der Sprengstoff mit einer Bündschur zur Explosion gebracht wurde. Durch die Detonation wurden die Einwohner aus dem Schlaf geweckt. Als ein Glück ist es zu bezeichnen, daß der Unschlag nicht den erhofften Erfolg hatte, sonst hätte der Baum auf ein Haus stürzen können, wodurch Menschenleben in Gefahr gekommen wären, aber er hätte beim Fallen nach der Straße zu die Starkstromleitung zerrissen. Durch einen Holzsplinter ist in einem 12 Meter entfernt stehenden Haus eine Fensterscheibe zerstört, sonst aber kein Schaden angerichtet worden. Um einen neuen Staub zu verhindern, war der Baum mit Stacheldraht umwickelt worden.

Johannegeorgenstadt. Schützenverein gegen die Überschwemmungsgefahr. Die Einwohner des Jügel- und Breitenbaches versammelten sich auf Einladung der Stadt Johannegeorgenstadt und der Gemeinden Jügel und Wittigsthal unter Leitung der Vertreter des Straßen- und Wasserbauamts und be-

Was die Theater bringen:

Chemnitz. Schauspielhaus. Sonntag, 15 Uhr: „Wilhelm Tell“. 20 Uhr: „Diktatur der Frauen“. Montag, 20 Uhr: „Chaos“. Opernhaus. Sonntag, 19½ Uhr: „Die Gitardefürstin“. Montag, 20 Uhr: „Friedemann Bach“.

Die Kleinefrau Korkon

— ALL ST. —

Deutschland erwartet wieder das Wort.

„Herr Jordan, darin gebe ich mit Ihnen vollkommen ein! Aber gestatten Sie . . . würden Sie das Geschäft auch ohne die Konzessionen machen?“

„Nein, nur in Verbindung mit den Konzessionen. Seien wir doch ganz ehrlich, wir brauchen Sie bringend. Die Konzessionen machen uns frei, es halten alles in unseren Händen wirtschaftlicher. Unsere Gegner, die Amerikaner wissen ganz genau, wie wir durch Ihre Erfindung vom Uran abhängig sind.“

Deutschland läßt nachdrücklich vor sich hin.

„Es ist so, das ist eben noch das Monopol meiner Erfindung. Ich habe schon verlaut, das Uran zu erlegen, aber . . . es geht nicht. Es geht einfach nicht. Was geschehen Sie in Sachen der Konkurrenz zu unternehmen?“

„Verläufig nichts! Ich muß abwarten, was dabei herauskommt. Aber . . . alles aber nichts und wenn der Aufführer uns noch so viel Vorwürfe macht. Das soll mich nicht schrecken.“

Corlo läßt mit Maria zusammen.

Sie hatten sich über ihre Erfahrungen bei der Übung und bei den Anstrengungen und Peinlichkeiten unterhalten. Dann spielten sie eine Partie Domino.

Mitten im Spiel lagte die alte Marinka plötzlich: „Der Oberst hat Petrus!“

„So!“ meinte Maria gleichgültig. „Unterstützt es dich, Marinka?“

schlossen, um Umweltschäden vorzubeugen, sich zu einer „Bachunterhaltungsgenossenschaft“ zusammenzuschließen unter der Voraussetzung, daß alle Schäden des Hochwassers vom 6. Juli 1931 und 4. Januar 1932 von der Stadt beginnend, dem Staat, restlos beseitigt würden. Die anwesenden Vertreter des Straßen- und Wasserbauamtes konnten dafür ihre Zusage geben.

Oberfröna. Bürgermeisterwahl. Die Gemeindevertreter wählten in der letzten öffentlichen Gemeindeverordnetenversammlung Bürgermeister Andrae aus Günzenau zum Bürgermeister von Oberfröna. Um die Bürgermeistertelle hatten sich 80 Personen beworben. Außer dem Benannten waren noch Schriftleiter Dorens-Chemnitz und Bürgermeister Stolzenberg-Rothenburg zur engeren Wahl vorgeschlagen worden.

Göppersdorf. Bergweihungstat eines Unterstüzungsbewilligten. Bei dem heiligen Bürgermeister erschien dieser Tage ein seit langem erwerbloser Arbeiter aus dem nahen Herrenhaide und forderte die Auszahlung der ungefürsteten Unterstützungsätze. Als er notgedrungensmässig abschlägig befürchtet wurde, zog er vorsätzlich ein festsitzendes Messer und brachte sich mit den Worten, er wolle lieber sterben, als lebendig verhungern, zwei Stiche in die linke Brustseite bei. Die Verletzungen des Unglüdlichen erwiesen sich als so schwer, daß er ins Chemnitzer Rückwaldbrankenhaus eingeliefert werden mußte.

Chemnitz. Wiederaufnahme der Arbeit. Wie verlautet, ist die Arbeit im Gebiet der Salzschachtalpforte, wo bekanntlich etwa 1200 Arbeiter wegen der Rohrherabfahrt im Baugewerbe die Arbeit niedergelegt hatten, zum größten Teil bedingungslos wieder aufgenommen worden.

Chemnitz. Ein Kind stirbt aus dem Fenster. In der Nacht zum Freitag starb aus einem Fenster des dritten Stockwerks eines Hauses auf der Kanstrasse ein fünfjähriger Knabe auf die Straße. Er war in Abwesenheit seiner Eltern aus seinem Bett gestiegen, auf das Fensterbrett geskittert und hatte dabei anscheinend das Gleichgewicht verloren. Er wurde mit inneren Verlebungen ins Krankenhaus eingeliefert.

Freiberg. Eine Filialsteuer. Der Rat der Stadt Freiberg verabschiedete in seiner letzten Sitzung den städtischen Haushaltplan für 1933 und beschloß u. a. einen Nachtrag zur Gemeindesteuerverordnung, der die Erhebung einer Filialsteuer vor sieht. Die Steuer soll von Versicherungs-, Bank-, Kredit- und Warenhandelsunternehmungen erhoben werden, die in Freiberg eine Betriebsstätte unterhalten, ohne ihre Betriebsleitung in Freiberg zu haben.

Dresden. Zum Gedächtnis Schlageter. Am Sonntag wird im Seifersdorfer Tal ein von der Ortsgruppe Radeberg des Jungdeutschen Ordens gestifteter Schlageter-Gedenkstein errichtet zur Erinnerung an den im Mai 1923 bei Düsseldorf von den Franzosen erschossenen Albert Leo Schlageter.

Aus Böhmen

Kinder mit Fasen und Dunkelhaft

Reichenberg i. B., 27. Mai. Das Reichenberger Schwurgericht verurteilte den 30 Jahre alten vorbestrafen Autischer Oskar Dusky wegen Totschlags zu drei Jahren schwerem Kinder mit Fasen und Dunkelhaft. Dusky war am 7. November v. J. nachts in einer Gastwirtschaft in betrunkenem Zustand mit dem Arbeiter Gustav Bedert in einen Woctwechsel gekommen, in dessen Verlauf er von Bedert einige Ohrfeigen erhielt. Als Bedert mit seinem Vater nach Hause ging, lauerte ihm Dusky auf und drang mit dem Messer auf ihn ein. Der alte Bedert wurde durch einen Stich in den Leib so schwer verletzt, daß bald darauf der Tod eintrat.

Brannenbad. Besteigert. Eines der ältesten und vornehmsten Kurhäuser von Brannenbad, das „Sächsische Haus“, ist bei einer gerichtlichen Swangs-

Die Stadt ohne Konditor

Kuma. die Stadt in Thüringen, nicht weit von der sächsischen Grenze, zählt 3500 Einwohner und keinen Konditor. Es ist ein Leben da, der lebt und stirbt, da er sich obendrein noch in keiner Lage befindet, gut für die Errichtung eines Konditoreigeschäfts eignen würde. Auch eine Sparkasse ist da, die vielleicht einen Kredit für den Anfang einräumen würde, und auch Fremden- und Durchgangsverkehr ist vorhanden. Nur die Hauptstraße fehlt: der Konditor. Durch verschiedene Umstände, heißt es in einer Anzeige, die heute die Sparkasse Kuma in einer sächsischen Zeitung veröffentlicht, „ist leider vorhanden“.

Wer weiß, was die Kumaer gegen das ehrenwerte Konditorhandwerk haben, jedenfalls hat von den Kumaer Eltern scheinbar niemand Lust verspürt, für Nachwuchs in diesem sündigen Handwerksweg zu sorgen. Auch im Konditorengewerbe wird es zweifellos in dieser Zeit nicht mehr allzu rosig aussehen. Über eine Stadt mit 3500 Einwohnern und ohne einen Mann, der für Schnetzelchen und andere Dinge sorgt, mit denen man sich, so man Geld hat, das Leben zu verschönern pflegt, das eröffnet doch in dieser Zeit der Arbeitslosigkeit eine kleine, aber sichtbare Perspektive.

Konditoren vor! Eine Stadt sucht einen Konditor. Angebote erwarten Ihre Stadtsparkasse . . . Tr.

versteigerung von der Hauptgläubigerin, der Centralbank Deutscher Sparkassen, um den Preis von 1525 000 Kronen ersteigert worden. Der Schätzungsvalue betrug 2 700 000 Kronen.

Marienbad. Feuer. In Schönfeld bei Potschau überscherte ein Großfeuer zwei Wohngebäude ein. Es war im Hause eines Bäckermeisters ausgebrochen, hatte dann auf das Umwesen des alten Bildhauers Willi Ritsch übergegriffen und auch dieses in Asche gelegt. Auch ist der Schöpfer des zu Pfingsten entblößten Marienbader Goethe-Denkmales.

Was bringen die Kinos?

Abend-Lichtspiele. „Die spanische Fliege“, dieses überaus erfolgreiche Stück der Schwanthärlanten Arnold und Bach ist nun auch im Tonfilm erschienen mit einigen Abänderungen, Erweiterungen und Einschränkungen zwar, aber trotzdem als ein Film, der mit zu den lustigsten der letzten Zeit gehählt werden darf. Das Bühnenstück ist allenfalls seinem Inhalt nach bekannt und noch im vorigen Jahre in Aue über die Bretter der Bürgergartenbühne gegangen, so daß man sich eine nähere Beschreibung der höchst amüsanten Handlung ersparen kann. Den sanften Heinrich Weisel aus Kötzschenbroda spielt im Film der routinierte Fritz Schulz, den Rechtsanwalt Gerlach Hans Brausewetter, den Mörschafabrikanten Klink Oskar Sabo, seine Frau Julia Seide, und in den anderen Rollen sieht und hört man noch den wie immer ganz ausgezeichneten Ralph Arthur Roberts, Lilli Waldmüller, Betty Wyrz u. a. Aus dem Buchen kommt man nicht heraus, und damit erreicht der Film, was er erreichen soll.

Caro-Lichtspiele. Am heutigen Sonnabend und morgigen Sonntag läuft der sensationelle Kriminal-Tonfilm „Die Braut“ mit Charlotte Sosa, Hans Nehmann und Fritz Rasp in den Hauptrollen. Im Mittelpunkt der Filmhandlung steht das spannende Auto-Rennen um den großen Preis von Europa.

Kirchennachrichten

Friedenskirche

1. Sonntag nach Trinitatis. 9: Hauptgottesdienst. Predigt über Römer 10, 8–12. Beichte und heiliges Abendmahl. 11: Kindergottesdienst. — Montag: 8 Jungmännerabend. — Donnerstag: 8 Jungmädchenverein.

Christlicher Verein Junger Männer. Sonnabend, 1/25: Jungchar I und II (Wanderferienbesprechung). — Montag, 8: CVJM-Ueben, Bahnhofstraße 27 III links.

an nichts fehlen, die geben für ihn durchs Neuer, denn ist er wie ein Vater. Aber . . . sonst!“

„Möglich rubben die Mädchen zusammen.“

„Sie hören den Oberst brüllen.“

„Rubben zusammen. Rauchten. Wie der Wind hebt sich Maria erhoben und lief zur Tür, öffnete sie und lautete hinaus.“

„Man hörte deutlich die heftig erregte Stimme des Obersten, anbei Stimmen mischten sich ein, erregt, heiß, wütig.“

„Da . . . ein bestiger Klingelton ließ durch das Palais Mentzschoff. Sie hörten wie es lebendig wurde.“

„Die Diener ließen hinunter, das Klingeln hatte sie erzutzen. Die Wache vor dem Palais kam herangeschickt.“

„Oberst. Getümme unten.“

„Ein bestiger Aufschrei!“

„Eine gewaltige Stimme schrie: „Mörber . . . Blubbund . . . verreden wirkt du wie Capimo!“

„Die alte Marinka stand mit hochblühenden Augen neben Maria, die leicht zitterte.“

„Was . . . gleichzeitig dort unten?“ flüsterte Maria.

„Ah . . . er schafft sie sich vom Hals! Er läßt sie verhaften. Wer weiß, was sie ihm wieder vorgesetzten haben.“

„Vielleicht muten die Soldaten verschimmeltes Brot freien oder . . . vielleicht steht die Bohnung für ein Vierteljahr oder noch länger aus. Er läßt sie verhaften . . .“

„Und dann?“

„Dann wird sein Dienst nicht etwas von Oberleutnant Senow vom Regiment Zekatevinskam hören. Er wird in dem Gefängnis verfaulen mit seinen Kameraden.“

„Den beiden Mädchen handerte.“

„Senow . . . er ist unter ihnen!“

(Fortsetzung folgt.)

„Mein deutsches Land - mein deutsches Lied...“

90 Jahre M.-G.-V. „Liederkranz“ Aue — Sängersfahrt des Zwönitz-Auertal-Sängerbundes nach Aue

Aus der Geschichte des Jubelvereins

„Treu schlägt das Herz, gern hilft die Hand,
Hell singt das Lied im Sachsenland.“

Eine weite Strecke Zeit wird umfasst von 90 Jahren, am Leben des Menschen gemessen, und wenn man den Blick zurückwendet in die Zeitdauer, über die die letzten neun Jahrzehnte hinwegschritten, wenn man über alles das hinausblickt, was in diesen letzten 90 Jahren in den Schöpfen der Vergangenheit ronnen und zu Gewesenem wurde, dann ist das so viel, so Wechselseitiges, so Vielgestaltiges und Umgestaltendes, daß dieses an der Ewigkeit gemessen so geringe Stunde Zeit uns erscheint wie die Zeit von Jahrhunderten.

90 Jahre sind das, die zurückliegen, in denen sich geschichtliche, politische, wirtschaftliche, wissenschaftliche und künstlerische Ereignisse zusammenballten in nie dagewesener Weise, in der die Zeit in ihrem Laufe aus dem Tempo des gerüschten Schreitens in das des heutigen Gleiches überging. Neun Jahrzehnte, die die Rückkehr deutscher Männer aus ruhmreichen Kriegen, einen gewaltigen Aufschwung der deutschen Wirtschaft im allgemeinen und unserer engeren Heimat im Besonderen, die eine unvergessene Zeit der Blüte allgemeinen Wohlstandes, die Tage und Jahre des großen Volksringens, die Tage des Zusammenbruchs und der tiefen und tiefer einschneidenden deutschen Nachkriegsnot umspannen.

Vor 90 Jahren.

Da liegt hier im Talessel ein Dörfchen in friedlicher Abgeschlossenheit. 1200 Einwohner mag es zählen, die nichts abnehmen von dem Aufschwung, den ihr später industriegegneter Ort noch nehmen wird. In friedlicher Eintracht lebt man nebeneinander in echt erzgebirgischer Art, und man ist oft nach Feierabend in den Häusern beisammen zu fröhlichem Singen. Der Führer des musikalischen Lebens ist im damaligen Aue-Kantor Voltmar Schurig, der die Gründung eines Männergesangvereins ins Auge sah und erreicht, daß am 27. Mai 1842 in der Gastwirtschaft der „Lippner Christel“ in der Bockauer Gasse, wo sich heute

er noch recht lange in der bisherigen, zielstrebigsten und in jeder Beziehung hervorragenden Weise die musikalische Leitung des Vereins behält.

Es würde zu weit führen, sämtliche der Sänger, die in der Zeit des Bestehens des Vereins als Vorsitzende an seiner Spitze standen, hier aufzuzählen. Seinen größten Aufschwung nahm der Verein unter der Leitung von Bernhard Georgi, der das Amt des Vorsitzenden von 1899 bis 1918 verwaltete und in der Zeit von 1925 bis 1929 wiederum Vorsitzender war. Ihn, der mit seinen 71 Jahren noch einer der eifrigsten Sänger ist, hat der Verein zu seinem Ehrenvorsitzenden ernannt. Von 1919 bis 1920 leitete Otto Hofmeister, von 1921 bis 1925 Richard Mödel den „Liederkranz“, und seit 1930 steht der jetzige Vorsitzende, Mag. Haufe, an der Spitze. Einen seiner Treuesten, Schriftführer Louis Mödel, der die Feder

damit dem Geiste seiner Gründer die Kreuze gehalten.

Nun feiert er in trüber, schwerer Notzeit seinen 90. Geburtstag. Es ist schwer heute, den Bestand an Mitgliedern in den Gesangsvereinen zu erhalten. Aber wenn es in einem immerhin erfreulichen Maße dennoch gelingt, so mag man daraus einen Beweis für die Stärke des festen Bandes der Sangesbrüderlichkeit nehmen, das aus gemeinsamer Liebe zum deutschen Lied und aus dem Optimismus, der von jeder in Sängerherzen eine Heimat hatte, gebunden ist. Auch im Männergesangverein „Liederkranz“, dem wir mit einem langstüberlich herhaften ergebnisreichen „Glückauf“ einen hunderthafte Geburtstag in einer Zeit wünschen, in der sich Feste besser feiern lassen denn heute, singt es doch immer wieder an den Händen, da sich die Sänger um ihren Vorsitzenden zusammenschauen:

„Die alte Treu, gebirgsche Art,
Bleib immer neu von uns gewahrt!“

Das Programm für die 90-Jahr-Feier

Die Jubiläumsfeier, die aus Anlaß des 90jährigen Bestehens des Männergesangvereins „Liederkranz“ veranstaltet wird, nimmt ihren Anfang heute abend um 8 Uhr im Bürgergartenhaus mit einem Festabend, der ausgefüllt sein wird von einer Reihe von Männerchoren, Ansprachen, Chorungen und einer Festrede, die der Ehrenvorsitzende des Jubelvereins, Bernhard Georgi, hält. Zur Mitwirkung ist die Auer Stadtkapelle verpflichtet worden. Morgen, Sonntag vormittag, wird auf der Waltherwiese ein Konzert veranstaltet, an dem sich auch die auswärtigen, dem Zwönitz-Auertal-Sängerbund angegeschlossenen Vereine, die aus Anlaß des Liederkranzjubiläums eine Sängersfahrt durchführten, mitwirken. Nachmittags um 2.30 Uhr geben die Bundesvereine ein Kirchenkonzert in der Nicolaikirche und um 4 Uhr beginnt ein Konzert der Bundesvereine im Bürgergartenhaus. Der Vormittag wird vor dem



Kirchenmusikdirektor Otto Gemmler
leitet den MGV Liederkranz seit 36 Jahren



Ehrenvorsitzender Bernhard Georgi
stand viele Jahre lang in der Blütezeit
des Vereins als Vorsitzender
an dessen Spitze



Ein Teil der Mitglieder des Jubelvereins
Eine Gruppenaufnahme, die am Himmelfahrtstage dieses Jahres
gemacht worden ist



Vorsteher Mag. Haufe
übernahm sein Amt 1930 und
verwaltet es in schwerer Notzeit

das Gasthaus „Mit-Ware“ befindet, der Männergesangverein „Liederkranz“ aus der Taufe gehoben wird. 20 Auer Männer schließen sich dem Verein an und nun kommt man allwöchentlich einmal unter Kantor Schurigs Leitung zur Singstunde zusammen. Der Männergesang hat in Aue eine Pflegestätte gefunden. Bereits im Herbst des Gründungsjahrs trat der junge Verein im Saale des alten Rathauses mit dem ersten Konzert an die Öffentlichkeit, das so großen Anklang fand, daß zwei weitere Konzerte in kurzen Abständen folgten. Unstimmigkeiten, die im Verein austauten, machten dann eine Festigung des Vereinsnotwendig. Kantor Schurig, der neben dem Amt des Dirigenten auch das des Vorsitzenden verwaltete, schuf die ersten Säulen, es wurden neue Sänger geworben und im Jahre 1845 nahm der „Liederkranz“ an dem ersten erzgebirgischen Sängersfest,

das in Schwarzenberg stattfand, mit einer für die damaligen Verhältnisse stattlichen Anzahl von Sängern teil.

Im gleichen Jahre wurde auch eine Vereinsfahne angeschafft, die zum ersten Male bei der Einweihung der damaligen Knabenschule am Hochschulplatz (heute Tischlerstraße von Emil Weiß), die am 26. Juli 1846 stattfand, in der Öffentlichkeit wehte. Kantor Schurig trat aus gesundheitlichen Gründen im Jahre 1857 von seinem Amt im Verein zurück und starb im Jahre 1861. Sein Nachfolger war der Schnittwarenhändler und Musiker Christian Wedd, der den Dirigentenstab von 1857 bis 1861 führte.

In den weiteren Jahren wurde das Dirigentenamt

bekleidet von Lehrer Göppert, Organist Mühl, Kantor Grusche und Kantor Schott. 1897 erhielt der Verein seinen jetzigen Dirigenten, Kirchenmusikdirektor Otto Gemmler, von dem die „Liederkänzler“ wünschen, daß

im Verein von 1897 bis 1925 mit aller Gewissenhaftigkeit geführt, hat der „Liederkranz“ zum Ehrenschriftführer ernannt.

Als der Verein seinen 50. Geburtstag feierte, es war im Jahre 1892, da waren die Zeiten noch so, daß man sich drei Feiertage leisten konnte. Wie an allen Vereinen und besonders an den Gesangvereinen, ist die fortschreitende Verschlechterung der Wirtschaftslage aber auch an dem Männergesangverein „Liederkranz“ nicht spurlos vorbeigegangen. 1908 z. B. zählte er an Passiven und Aktiven 115 Mitglieder und seine größte Stärke erreichte er 1925 mit 175 an aktiven und passiven Mitgliedern. Jetzt sind in der Mitgliederliste an aktiven und passiven Mitgliedern noch 91 Personen verzeichnet. Wie die meisten der Auer Gesangvereine ist der „Liederkranz“ dem Zwönitz-Auertal-Sängerbund angegeschlossen, der am 29. Oktober 1893 in Aue gegründet wurde. Auf das engste ist die Geschichte des Jubelvereins mit der Geschichte unserer Stadt und ihrer Entwicklung verbunden. Wo zur Ausschmückung irgendwelcher Ereignisse der Gesang von Männern gebraucht wurde, war der „Liederkranz“ zur Stelle und auf der Höhe, ob es sich nun um die Weihe der Nicolaikirche am 4. September 1893, die Einweihung des Kriegerdenkmals an der Lessingstraße am 11. Juni 1893, die Weihe der König-Friedrich-August-Warte am 28. Mai 1905 oder andere, neuere Geschehnisse handelte. Zahlreiche Male ist natürlich der Verein im Laufe der Jahre auch mit großen Konzerten hervorgetreten, die besonders seit der Zeit, seit der Kirchenmusikdirektor Gemmler den Taktstock schwingt, stets den erwarteten Anklang fanden.

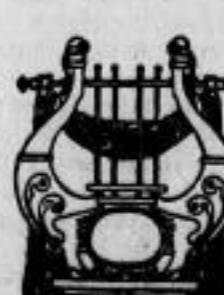
Immer stand im Vordergrunde des Vereinslebens, daß auch nach der geistigen Seite hin in bester Weise aufgestaltet wurde, die Pflege des deutschen Liedes und damit der Dienst an deutschem Kulturgut, und der Verein hat

Konzert auf der Waltherwiese im Rahmen eines Umages durch die Stadt feiern. Die Leitung der Chor liegt in den Händen von Kirchenmusikdirektor Gemmler. Aue und Kirchenmusikdirektor Weigel-Böwitz.

Mehr als niedrig ist der Eintrittspreis zu den Veranstaltungen gehalten, denn das Programm, das zu der Teilnahme an allen Veranstaltungen berechtigt, wird für 50 Pf. abgegeben.

Es ist zu hoffen und zu wünschen, daß sich die Auer Bürgerschaft recht zahlreich zu den Konzerten einfindet und damit ihre Anteilnahme an dem sicherlich nicht alltäglichen Ereignis auf dem Gebiete des Männergesangs in unserer Stadt befundet.

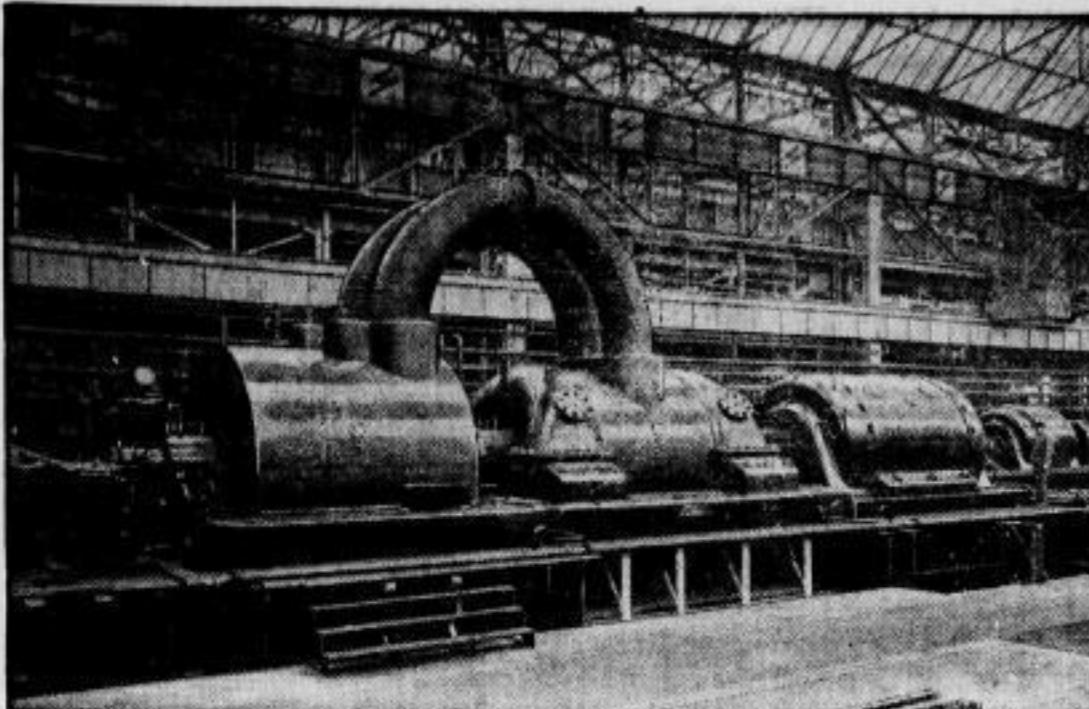
Mein deutsches Land,
Mein deutsches Lied,
In Ewigkeit
Dir Gott behülf.



Das Leben in Bildern

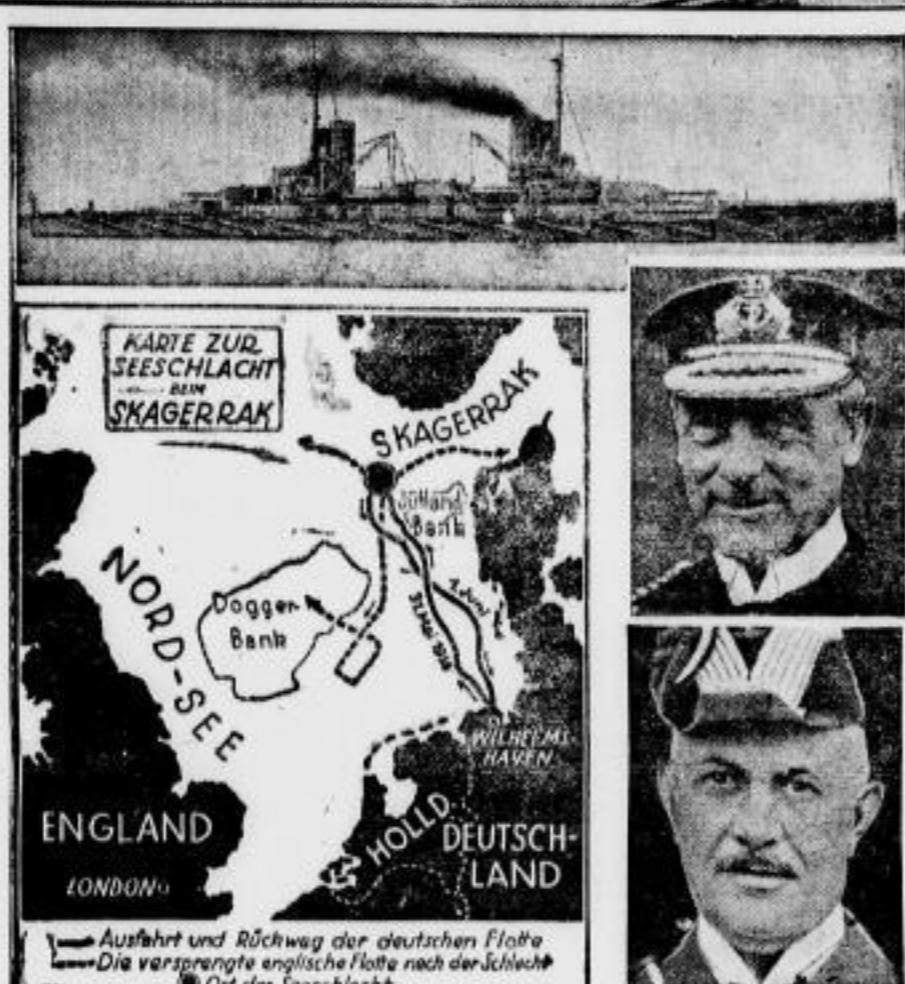
Deutsche Großkraft-Maschinen für Rußland

Eine zweigängige Rotor-turbine von Siemens-Schuckert, die bei 3000 Umdrehungen pro Minute eine Leistung von 35 000 PS erzeugt. Diese Maschine, die mit einem Drehstrom-Generator direkt gekuppelt ist, stellt eine der größten je in Deutschland gebauten Stromerzeugungs-maschinen dar und ist ein Großkraftwerk in Sowjetrußland bestimmt.



Zum Jahrestag der Skagerrak-Schlacht

Oben: Das Schlachtschiff „Bismarck“ der Große, das Flaggschiff des Admirals Scheer.
Unten: Schlachtkarte und Bewegungs-schize der beiden Flotten.
Dortoben oben: Admiral Jellicoe, der Führer der englischen Streitkräfte.
Dortunter: Admiral Scheer, der die deutschen Streitkräfte befehligte.
Um 11 Uhr läuft sich zum 18. Mai der Tag der Schlacht vor dem Skagerrak, der größte Seeschlacht der Weltgeschichte. In heldenhaftem Kampf verhinderten die schwächeren deutschen Flottenteile den Engländern eine schwere Niederlage zu bereiten.



Stennjahrer von Morgen auf dem Nürburgring tödlich verunglücht

Am Morgen, der bekannte Rennfahrer, erlitt bei einem Sturz auf dem Nürburgring einen Schädelbruch, der den sofortigen Tod zur Folge hatte.

Rönn, 27. Mai. Der bekannte Bugatti-Fahrer Joachim von Morgen (Berlin) ist heute nachmittag beim Training auf dem Nürburgring tödlich verunglücht. v. Morgen befand sich auf seiner zweiten Trainingsrunde für das ADAC-Rennen am kommenden Sonntag. Er hatte für die kommende Stunde durch Belehrung einen Weichenwechsel angemeldet. Etwa 2 Kilometer hinter den Tribünen wurde das Auto in einer leichten Kurve plötzlich aus nicht gekannter Ursache aus der Bahn getragen und raste mit dem Fahrtüberschlag sich mehrmals und die herbeiliegenden Sanitäter konnten den Fahrer nur noch tot unter den Trümmern hervorziehen. Das aufsehenerregende Stennjahrer stand im Alter von 80 Jahren und zog sich seit 1925 keinem Unfall mehr zu.

Die Do X.-Besatzung ehrt den Ozeanflieger von Hünfeld

Kapitän Christianen bei der Beisetzung des Kranzes der Do X.-Mannschaft. Nach den ersten Begegnungen und Feierlichkeiten in Berlin besuchten die Mitglieder der Besatzung des Do X. jetzt das Grab des Herrn von Hünfeld, der an dem ersten deutschen Ozeanflug, dem Flug der "Bremen" teilgenommen hatte.



Zwei Motorradfahrer vom D-Zug zerstört

Bremen, 27. Mai. Heute morgen ereignete sich beim Bahnhofsvorhang an der Straße Otersberg-Berden ein entsetzliches Verkehrsunfall, dem zwei Menschenleben zum Opfer fielen.

Zwei junge Männer, die mit dem Motorrad zur Arbeit fuhren, wurden vom D-Zug Bremen-Wesel erfasst und auf der Stelle getötet. Das Motorrad wurde noch 700 bis 800 Meter vom D-Zug mitgeschleift. Ein kleiner Trümmerhaufen blieb davon übrig. Man glaubt, daß die Schranken nicht geschlossen waren. Bei den Getöteten handelt es sich um die Vorarbeiter Volkmann und Bahnenhoop aus Otersberg, die beide verheiratet sind und Familien hinterlassen.

Vor dem Richter die Rehle durchschnitten

Osnabrück, 27. Mai. Vor dem hiesigen Landgericht fand eine Verhandlung gegen den Kaufmann Engel

aus Springen bei Gumbinnen wegen Heblerel statt. Als der Staatsanwalt gegen den Angeklagten ein Jahr Bußhaus beantragte, zog Engel ein Messer aus der Tasche und schnitt sich die Rehle durch. Er wurde sofort ins Krankenhaus überführt, wo man ihn operierte.

Große Sprengstoffstunde

Bethen (O.S.), 27. Mai. Die Polizei ermittelte am Freitag in der Wohnung des Grubenarbeiters Bierowksi in Bethen eine große Menge Sprengstoffmaterial. Der Wohnungsinhaber und seine Ehefrau wurden festgenommen. Beide leugnen hartnäckig, von dem Vorhaben, sein Sprengstofflager etwas gewußt zu haben.

Wurzelsturm in Bördekinden

Bombay, 27. Mai. Durch einen Typhon, der in der Umgebung von Colcutta eine mehrere hundert Kilometer breite Zone heimsuchte, wurden elf Personen getötet.



Die ersten Kirschen sind da!

Eine kleine Schelm, die aber schon ganz genau weiß, wie gut diese leckeren Früchte schmecken.



Former French Minister-President at the Nullagebank

François-Maréchal, früherer französischer Ministerpräsident und Finanzminister, gegen den jetzt die Anklage wegen betrügerischer Finanz-Manöver erhoben wurde. Sein Anwalt ist der frühere Staats- und Ministerpräsident Millerand, unter dem François-Maréchal einst das Finanzministerium verwaltet hatte.

Turnen * Sport * Spiel

Umlaufliches Organ des vereinigten Gaues Erzgebirge im BMVB und des Westerzgebirgsgaues (DT.)

Im Zeichen der Jugend!

Ein Festtag des BMVB.

Um letzten Mai-Sonntag begeht die Jugend des Verbandes Mitteldeutscher Ballspielvereine ihr alljährliches Fest. Es ist kein Sporttag im gewöhnlichen Sinne, sondern ein Tag freier und froher Freiheit.

Der reine Kampfsport tritt im allgemeinen zurück, um einer geselligen Form des Spiels und spielenenden Kämpfens Platz zu machen. Es geht nicht um Punkte und Meisterschaften: Es soll ein Fest sein!

In vielen Orten wird der Tag mit einer Wanderfahrt nach einem gemeinsamen Festort, sei es ein Platz im Walde, bei es eine Burg oder sonst ein der Jugend gelegener Ort, verbracht.

Wenn auch die gelöcknappenen Seiten keine großen Dinge erwarten lassen, sofern darüber dunderer Glanz verstanden wird, so sind sie doch nicht uninteressant, Freude und Kraft, freies Spiel und fröhliches Wandern zu unterbinden.

Der Tag unterliegt in seinem Aufbau keinem Schema, er soll sich frei aus sich selbst und dem Schwung der Jugend aufbauen. So sind die Formen des Tages örtlich ganz verschieden. Die Jungen der Stadt werden oft in den Wald hinausziehen auf eine Wiese oder einen dortgelegenen Sportplatz und die Jungen vom Land werden ihren Treffpunkt in einem Stadion haben.

Für alle aber soll es ein Tag froher Feierns werden! Musikkapellen der Vereine werden dabei sein, die Wimpel und Fahnen werden über den Köpfen flattern, Gesang froher Lieder und, wo es geht, auch Theaterstücke werden die Freude junger Herzen zum Ausdruck bringen.

Unwissende Leute machen dem Sport oft den Vorwurf der Einseitigkeit. Hier geht der Sport über den Rahmen des rein-sportlichen hinaus und feiert! Es ist richtig, daß der Sport noch keinen Stil für seine Feste hat. Die Sportjugend ist dabei, den ihren zu finden!

So möge der Tag die Erwartungen der Jugend erfüllen und ihnen eine nährende und die Herzen fümmelnde Freude werden!

Große Werbeveranstaltung anlässlich des DTB-Jugendtages in Bautzen

Das Programm des Gaujugenttages für den heutigen Bezug ist ein sehr umfangreiches und ganz besonders interessantes, wie aus dem folgenden Plan ersichtlich ist. Sämtliche angezeigten Kämpfe werden auf dem Sportplatz des FC Vittoria Lauter ausgetragen. Die Jugend- und Knabenwettkämpfe sind gleichzeitig und sind pünktlich zur angelegten Zeit auszutragen. Die Spielfolge:

Sonnabend, den 28. Mai: Bautzen Igd. — Bernsdorf Igd. 18 Uhr.

Sonntag, den 29. Mai: Bernsdorf An. — Waldh. An. 9 Uhr; Grünhain Igd. — Vittoria Igd., 10 Uhr; Thalheim An. gegen Wacholder An., 11 Uhr; Grünhain An. — Zwönitz An., 12 Uhr; Zwönitz Igd. — Waldhaus Igd., 13 Uhr; Vittoria An. — Bautzen Igd., 14 Uhr; Vittoria Igd. — Bautzen Igd., 15 Uhr.

Siegerverkündigung — Wimpelverteilung: 15.30 Uhr.

Nach Beendigung der Jugendspiele folgt dann um 4 Uhr das große Treffen, auf das bereits in den Tageszeitungen aufmerksam gemacht worden ist und zwar mit

Mengel

	Preisler	Krause	Baum
1. Platz	Carolin	Carolin	Reinhardt
2. Platz	Seyfarth	Krause	Günther
3. Platz	Hepp	Mielich	Lang
(Grünhain)	(Bautzen)	(Bautzen)	(Bautzen)
4. Platz	Huber R.	Schadewig	
(Bautzen)	(Bautzen)	(Bautzen)	
5. Platz	Huber Paul	Fischer	Hergsch
(Grünhain)	(Bautzen)	(Bautzen)	(Bautzen)
6. Platz	Günnewald	Stiebler	
(Waldhain)	(Bautzen)	(Bautzen)	(Bautzen)

Alles in allem genommen dürfte dieses Spiel seine Anziehungskraft nicht verspielen und es ist zu hoffen, daß die Fußballdreunde durch recht zahlreichen Besuch beim Spiel den nötigen Rahmen verleihen.

Auf der herzlichen Freilicht v. Stein-Kampfbahn in Bautzen wird ein Jugendtreffen abhalten, wo die Teilnahme der Jugendmannschaften eine sehr starke sein wird. Als Abschluß findet hier ein Spiel Tu. v. Stein Bautzen gegen Ballspielklub Eibendorf statt. Obwohl die Bautzner auf eigenem Platz nicht so leicht geschlagen werden, muß man den Eibendorfern doch die größeren Gelegenheiten einräumen.

Die dritte Jugendveranstaltung wird sich im Oktobeir auf den Plätzen des VfR Buchholz und des VfC Schenfelder stattfinden, wo ebenfalls Spiele von Herrenmannschaften den Tag beschließen werden. Auf beiden Plätzen stehen sich Auswahlmannschaften der ersten und zweiten Klasse gegenüber.

Infolge des Spielverbots anlässlich des Jugendtages finden bereits am heutigen Sonnabend einige interessante Spiele statt. Das wichtigste Treffen steht nach, 6 Uhr auf dem VfB. Platz an der Wasserstraße, wo im Vorschlussspiel um den Erzgebirgspreis der Gaumeister Sagontia Bernsdorf den Thalheimer Tannen gegenüberstehen wird. Der Sieger aus diesem Kampfe wird mit Waldhaus Bautzen das Schlusspiel bestreiten. Sagontia erwartet man als bestimmten Sieger, wird aber auf der Hut sein müssen, um keine

Überreitung zu erleben, denn Thalheim hat seine alten bewährten Kräfte wieder zur Stelle.

VfR. Euerhammer tritt in Zwickau gegen den Sportklub das Rückspiel aus und mühte nach der viermonatigen Pause in der Lage sein, die in Euerhammer erlittene 8:2-Niederlage möglichst zu korrigieren.

Riemannia Aue folgt einer Einladung des VfB. Zwönitz und ist, vorausgesetzt, daß die Elf in besserer Ausstellung antreten kann, als knapper Sieger zu erwarten.

Im Oktobeir trifft in Annaberg das Meister des Grobgauzes Leipzig, Walter Leipzig, gegen eine kombinierte Mannschaft des VfB. Annaberg und VfR. Eiterstein. Auf das Endresultat wird man sehr gespannt sein, zumal die Leipziger am Sonntag in Lauter auf dem Vittoriplatz spielen werden.

Die Vorschlagsrunde um die DTB-Meisterschaft Nürnberg oder Bayern, Schalke oder Eintracht?

Schon am Sonntag werden die Kämpfe zur Ermittlung des deutschen Fußballmeisters fortgesetzt. Die Voraussetzung für die Vorschlagsrunde sind bekannt. Es spielen:

in Mannheim: 1. FC. Nürnberg — Bayern München;

in Dresden: Eintracht Frankfurt — Schalke 04.

Beteiligt sind also drei Süddeutsche Mannschaften und eine westdeutsche Elf. Mit großer Wahrscheinlichkeit ist also ein rein Süddeutsches Endspiel zu erwarten.

Des Westens Meister und der Süddeutsche Titelträger stehen sich in Schalke 04 und Eintracht Frankfurt im Oktobeirgegegn in Dresden gegenüber. Die "Knappen" haben in den bisherigen Kämpfen den SVBC. Witten mit Sch. und Krach ausgeschaltet und gegen den Hamburger SV. auch nicht in gerade überzeugendem Stil gewonnen. Eintracht legte sich gegen Hindenburg Altenstein durch, hatte dann allerdings einige Mühe, um die Berliner Tennis-Vorzu zu schlagen. Als knappen Sieger erwartet man die Frankfurter.

Ebenbürtige Gegner in Mannheim

Man wird kaum auf Widerspruch stoßen, wenn man die Mannschaften des 1. FC. Nürnberg und der Wilmshainer Bayern, die im Mannheimer Stadion zusammenstoßen, als völlig ebenbürtige Gegner bezeichnet. In den Kämpfen zur Süddeutschen Meisterschaft gewannen beide Mannschaften das Spiel auf eigenem Platz, jedesmal war das Ergebnis 1:0. Nun ist allerdings die Mannschaft des "Klubs" in den letzten Wochen in ganz großer Form gewesen, während die "Bayern" ancheinend etwas nachgelassen haben. Immerhin dürfte sich das Gleichgewicht der Kräfte kaum wesentlich verschoben haben, sodoch die Tagesform, wenn nicht der Zufall die Entscheidung bringen wird. Wird jedoch eine Vorauslage gefordert, sollte man dem "Klub" die besseren Aussichten geben.

Austria-Wien ernannt vom BMVB. als Lehrspielgegner verpflichtet

Wie die mitteldeutsche Verbandsleistung (BMVB) loben möchte, wurde die Wiener Austria, die bekanntlich für sich ihre geplante mitteldeutsche Lehrreihe absagen mußte, vom BMVB. Vorstand ernannt für eine mitteldeutsche Reise, und zwar vom 18. bis 17. August 1932 verpflichtet. Die Wiener sollen u. a. hierbei am 14. August in Dessau im Rahmen des mitteldeutschen Verbandsstages (13. und 14. August) gegen eine Representative (Gaumannschaft Unihalt oder BMVB-Elf?) antreten.

Everton geschlagen

Auf seiner Rundreise durch Deutschland hat Englands Fußballmeister Everton am Donnerstag in Nürnberg die erste Niederlage erlitten; er verlor gegen eine Mannschaft des DTB. mit 0:2 (0:1).

Handball-Großkampftag im Turngau Westerzgebirge

Tu. Bautzen I — Tu. Sachsenfeld 1

Mittwoch wird das Hermann-Nier-Stadion aufzuweisen haben und zwei Mannschaften werden sich gegenüberstehen, die Garantie für einen höchst spannenden und technisch erstklassigen Verlauf bieten. Die Einheimischen in den bekannten Ausstellung, die Gäste mit neuen, jungen und exzellenten Kämpfen in veränderter Position. Vergangenes Jahr blieb jede Partei einmal erfolgreich und auch diesmal wird man sich beiderseits ausspielen. Wer das Rennen macht, ist fraglich.

Tu. Bautzen I — Tu. Sachsenfeld 1

Nach dem Überraschungssieg am Vorsonntag müßte den "Sachsen" trotz des gegnerischen Platzes ein Punktgewinn kommen.

HTV. Annaberg 1 — HTV. Crottendorf 1

Tu. Radebeul 1 — Tu. 1861 Geisler 1

Die Platzaute treten hier erstmalig im Punktsystem auf einen namhaften Vertreter der Meisterklasse, der seit Jahren immer an der Spitze liegt, in Radebeul auch nicht unbekannt ist und sicherlich bestreit kein wird, den nicht besonders leichten Kampf für sich zu entscheiden.

Tu. Wittenberge 1 — HTV. Thüm 1

Nach auswärts Jahren Tu. Bautzen 1 und Reserve, welche bei der Tg. Zwickau weilen.

Meisterkampftag

Tu. Bautzen — Tu. Sachsenfeld

Die beiden vorjährigen Rivalen führen auch diesmal die Staffel an und wird es bei der beiderseitigen guten Belebung und vorzüglichen technischen Verarbeitung einen höchst abwechslungsreichen Kampf mit völlig ungewissem Ausgang geben.

HTV. Annaberg — HTV. Crottendorf

Tu. Radebeul — Tu. 1861 Geisler

Tu. Wittenberge — HTV. Thüm

1. Klasse

Tu. Neustadt 1 — Tg. St. Neustadt 1

Wie alle Ortsstädten, wird auch das vorliegende größte Innertreffen ausfallen, umso mehr, als die letzten Begegnungen immer recht knapp und spannend verlaufen.

Tg. St. Neustadt 1 — Tu. Riesa 1

Übernau rückt sich zum Kampfe gegen den Riedling seiner Staffel und gegen den Überraschungsgegner.

Tu. Hartenstein 1 — Tu. Zsch. Riesa 2

Die Riesläute sind nach wie vor höchst schwankend in ihren Leistungen, jedoch man ihnen eigentlich auf Grund der Vorjahr-

tags-Niederlage gegen die spielfähigen Grünenweißen keine Aussichten geben darf.

Tu. Grünhain 1 — Tu. Rennweitz 1

Hier erwartet man einen offenen Kampf.

Tu. Bautzen 1 — Tu. Rittergrätz 1

Tu. Bautzen 1 — Tu. Zwönitz-Röhrsdorfer 1

Tu. Bautzen 1 — Tu. Grünhain 1

Tu.

lung und Weise, welche Freude und Begeisterung für unsere kleine Volkskunst bereiten; es soll uns zu einem Wettbewerb des Turnvereins und Turnwettbewerbs, zu einem kleinen deutschen Volksfest werden. Volksfest, Feiern und einiges planen wir auch den Inhalt und die Gestaltung des Turnfestes. Der Erfolg und die Wirkung unserer Werbedarstellungen hängen davon ab, wie man sie gestaltet und durchführt.

In allen Beiträgen des Gegeberg wird thätige Unterstützung für das Fest geheißen, und die bis jetzt vorliegenden Meldungen lassen erkennen, daß die Vereine gewillt sind, durch aktive Beteiligung dem 1. Turnfest schon jetzt einen solchen Erfolg zu gewährleisten.

Bogen

Hein Müller über Pierre Charles?
Um die Europa-Meisterschaft im Schwergewicht-Bogen

Um heutigen Sonnabend werden Hein Müller und Pierre Charles, die Bandemeister von Deutschland und Belgien, in Brüssel zu dem mit Spannung erwarteten Kampf um die Europa-Meisterschaft im Schwergewicht antreten. Noch kein ganzes Jahr ist vergangen, seit der Kölner im Berliner Hoffabrikon Pierre Charles in eindrucksvoller Weise nach Punkten besiegt und damit den Titel an sich brachte, der ihm später am grünen Tisch wieder abgenommen wurde. Wenn sich Hein Müller in derselben großartigen Form wie im August 1931 befindet, müßte er sich auch auf fremdem Boden gegen den Belgier durchsetzen können. Der deutsche Meister wird sich leichtverständlich aus langjähriger für den Weltkampf vorbereitet haben, er wird es aber schwerer haben als beim letzten Zusammenstoß. Pierre Charles schlug in der letzten Zeit u. a. den französischen Meister Maurice Griselle, während er in Paris gegen Carnera erst noch tapferer Gegenwehr verlor. Der Belgier hat außerdem den großen Vorteil, daß er von Hals aus der Sympathie des Publikums gewiß sein kann. Der Ringrichter, wahrscheinlich Schemann, geleitet, als Kunstrichter amtieren der IJU.-Präsident Collard-Belgien und Dr. Schumacher-Berlin.

Rundfunk-Programm für Montag

Altmühlwasserhäuser (Welle 1635)

06.00 Funkgymnastik. Ankhl.: Von Hamburg: Feuerkonzert. 06.00 Film: Der Landwirt. 06.55 Morgenfeier. Ankhl.: Gedenkfeier des Berliner Domes. 10.05 Wetter. 11.00 Hugo von Hofmannsthal. 11.20 10 Minuten Sport. 11.30 Von Leipzig: Bach-Kantate. 12.15 Von Hamburg: Offizielle Kundgebung der deutschen Kriegsblinden. 12.20 Aus aller Welt. 14.00 Ritter und Arzt — Erfahrungen aus der Praxis. 14.30 Heinrich Zerlauß liest aus eigenen Werken. 15.00 Kinderorchester. 15.20 Vom Jubiläumssingen anlässlich des 40jährigen Bestehens des Kindervereins "Vorwärts" Berlin, e. V. 15.45 Blasorchesterkonzert. 17.40 Von Holtern und Schmetterlingen. 18.00 Mensch und Maschine. 18.45 Deutsche Bühnen. 19.15 Land im Osten. 20.15 "Älter und Sohne". 21.00 Wetter, Tages- und Sportnachrichten. 22.10 "Reise in Deutschland!" Ankhl. bis 00.30: Tanzmusik.

Leipzig (Welle 259)

06.00 Funkgymnastik. 06.15 Frühstück. 07.00 Morgenmusik. 08.00 Warum muß der Landwirt durchführen? 08.30 Orgelkonzert. 09.00 Morgenfeier. „Fröhling der Seele“. 10.00 Zum 12. Mitteldeutschen Handwerkertag in Halle. 10.30 Deutsche Bühnen ehren Goethe. 11.15 Einführung in die Kantate zum ersten Sonntag nach Trinitatis. 11.30 Reichsendung. Kantate zum ersten Sonntag nach Trinitatis. 12.15 Von Hamburg: Offizielle Kundgebung der deutschen Kriegsblinden. 12.15 Konzert. 14.00 Wetter, Zeit. Ankhl.: Was wir bringen. 14.30 Windes Heimat: Landwirtschaft. 14.30 Operette. 15.00 Jugendkonzert. 15.30 „Ritter der Zweite“. 16.45 Mit Amunden zum Nordpol. 17.15 Von der Rennbahn Dresden-Reit: Preis der Dreijährigen. 17.40 Chorkonzert. 18.10 Alice Fliegels liest ihre Erzählung „Zi und Main“. 18.40 Auszüge aus den wichtigsten Bundesmeisterschaften im Regeln in Bauen. 19.15 „Land im Osten“. 20.15 „Der Intendant in der Klemme“. 22.15 Nachrichten. Ankhl. bis 24.00: Tanzmusik.

Rundfunk-Programm für Sonntag

Altmühlwasserhäuser (Welle 1635)

06.20 ca.: Frühstück. 09.30 Vom Kampf gegen die Langwelle. 10.10 Schulfunk. Walther von Hollander erzählt aus seinem Leben und läßt aus seinen Werken. 12.00 Wetter für die Landwirtschaft. 12.05 Schulfunk. Englisch. Ankhl.: Das Rechte auf Schallplatten. Ankhl.: Wetter (Wiederholung). 14.00 Konzert. 14.45 Kinderzeitung. 15.40 Die junge Generation im Spiegel der älteren. 18.00 Die Erforschung des deutschen Volksstums durch den Klass. der deutschen Volkskunde. 18.30 Konzert. 17.30 Vom Wesen des Traumes. 18.00 Musizieren mit unsichtbaren Partnern. 18.30 Spanisch für Anfänger. 18.55 Wetter für die Landwirtschaft. 19.00 Klischee-Stunde. 19.30 Welche Möglichkeiten bietet das Milchgele für die Neugestaltung der Milchverarbeitung? 19.35 Wissenschaftliche Großheiten in Physik und Botanik. Ankhl.: Wetter (Wiederholung). 20.00 Aus Opern. 21.00 Tages- und Sportnachrichten. 21.15 Wetter, Tages- und Sportnachrichten. Ankhl. bis 00.30: Konzert.

1914 Monte Carlo. Damals noch das Paradies der Sorglosen, die nichts anderes zu tun haben, als "ich die Zeit möglichst angenehm zu vertreiben."

Zu ihnen gehörte auch der Graf Jukowsky. Hauptmann beim russischen zweiten Grenadierregiment, hatte er sich drei Jahre Auslandurlaub geben lassen, weil er... nun weil er sein Leben genießen wollte, genießen auf seine Art.

Schulungskurzurlaub nannte er es. Die Kameraden lachten: Ja, Schulungskurzurlaub nach seinem Geschmack. Schulungskurzurlaub von der Einzigkeit des russischen Garnisonlebens. Schulungskurzurlaub von der Che.

Dann das wußte jeder im zweiten Grenadierregiment, daß die Jukowsky nicht zu ernsteren gehörten. Eine Vernunftstheorie war es gewesen, wie sie im Buche stand. Die Grafen Jukowsky hatten alles verpikt und vertrunken, und der Hauptmann mit einem Berg von Schulden mußte dem Schicksal dankbar sein, das ihn zum Schwiegersohn des Großgrundbesitzers Fedor Balkund und zum Vatten der reizlosen Tatjana Feodorowna machte.

Diesen Danz glaubte er durch zwei Jahre langes Ausbarren an der Seite der ihm gleichgültigen Frau abgetragen zu haben. Und nun wollte er etwas vom Leben haben, wie er es nannte, nur wollte er wissen, woher sein Schweigevater 40.000 Morgen Land und Millionen von Rubeln bezahlt. Er hatte gehofft, Tatjana Feodorowna würde sich überreden lassen und zu Hause bleiben. Sie tat ja sonst alles, was er wollte. Doch dieses Mal stieß er auf unerwarteten Widerstand, und so war die Frau jetzt bei ihm in Monte Carlo.

Aber sie störte ihn nicht weiter. Sie hatte ihren Willen einmal durchgesetzt, und nun war sie zufrieden, nur wollte sie dem Vergnügen des Mannes, den sie abgöttisch liebte, kein Hindernis in den Weg stellen. Er sollte sein Leben auskosten, denn wenn der Freudenbecher beginnen würde, schad und bitter zu schmecken, sand er sicher wieder den Weg zu ihr zurück. Deshalb war sie auch mit ihm gereist, um gleich bei ihm zu sein, wenn er sie brauchte.

Es schien lange zu dauern, bis Michael Jukowsky die Freuden Monte Carlos ausgelöscht haben würde. Er war täglich einiger Gast im Kasino und verpiktete an einem Abend Behnauende. Tatjana ließ ihn anfangs gewähren, gab ihm stets wieder neue Summen. Sie hoffte, die Vernunft und der Elter vor seinem eigenen Treiben würden ihn endlich befehlern.

Sie irrte sich. Er kam nur zu ihr, wenn er Geld haben wollte, um seine Schulden zu zahlen, um von neuem spielen zu können. Deshalb machte sie ihm eines Tages Vorhaltungen, deshalb wollte sie endlich fest sein und ihm nichts mehr geben.

Ein Auftritt war seine Antwort. Tatjana erschafte vor dem Tier, das plötzlich hinter der Maske des Weltmannes auftrat, und in ihrer Verzürfung vergaß sie, daß sie standhaft bleiben wollte. Sie war verzweigt, hatte nur den Wunsch, den Mann zu beruhigen, und gab ihm neues Geld.

Leipzig (Welle 529)

06.15 Frühstück. 10.00 Weltförderbericht der Mitag. 10.15 Schulfunk. Das Meer in der romantischen Muß. 12.00 Aus Strauß'schen Operetten. 13.00 ca.: Divertüren. 14.00 Erwerbsrolle in der Landwirtschaft. 14.15 Zwei Märchen für Erwachsene. 14.30 Kunst- und Filmberichte. 15.10 Die deutsche Frau in Siebenbürgen. 16.00 Konzert. 17.00 Ausschnitt aus dem Dichtertag auf der Wartburg. 18.10 Deutsche Novelle. 18.40 Weltliteratur in Lebensfragen: Anatole France. 19.00 Hans Herrlißt liest aus seinem Welttele-Roman: „Der Außenleiter“. 19.30 Oscar Schmidler singt. 20.00 Kurt Strobel-Sünde. 21.10 Arnstadt. 22.10 Nachrichten. Ankhl. bis 24.00: Unterhaltungskonzert.

Die Grobierung der Herzen

Ist bekanntlich eine besondere Kunst. So, wie man im Leben Personen trifft, die sympathisch wirken und Zuneigung und Vertrauen einflößen, so gibt es auch bestimmte Arten und Unternehmungen, die es leicht vernehmen, die Massen im Sturm zu erobern.

Ein interessantes Beispiel hierfür ist seit ihrem Besuch die Bulgari-Zigarettenfabrik, die es in letzten erfolglicher Weise versteht, Sympathien zu erwecken. Ihr neuester Erfolg ist die 2%-Pfg.-Zigarette Bulgari Sport.

Wir alle haben miterlebt, wie in wenigen Wochen plötzlich fast ganz Sachsen Bulgari-Sport raucht. Natürlich ist es in erster Linie wieder die ausgesuchte Qualität, die die Wundertabak der Raucher schert. Aber es kommt eben auch immer darauf an, wie etwas dem Käufer präsentiert wird.

Sicher hat die frische Art unter Führung des mitreißenden Sporterbildes viel dazu beigetragen, die Herzen schnell zu gewinnen, weil man sich mit Recht sagt, wer seine Ware so herzerfrischend anzubieten weiß, wird auch zeitgemäße Ware zu bieten haben. Der außergewöhnliche Erfolg der Bulgari-Sport scheint diese Annahme zu bestätigen.

Insrieren bringt Gewinn!

Wer sparsam ist, braucht ATA nur für Boden, Treppe, Wand und Flur!

Mit dem guten und doch so billigen ATA kommen Sie beim Putzen und Scheuern viel weiter, weil ATA durch seine Feinheit sehr ergiebig ist. Sie können mit ATA alles säubern! Holz, Glas, Metall oder Stein. ATA berwingt jeden Schmutz, besitzt die meisten Vorteile und kostet nur wenige Pfennige. Kein Wunder, daß Millionen Hausfrauen durch ATA sparen.

Auch Sie sparen beim Scheuern und Putzen
wie alle, die Henkel's ATA benutzen!

Auch für Aluminium bestens bewährt! Aluminium trocken putzen!



ATA putzt und reinigt alles
Hergestellt in den Persitwerken

Nehmen Sie zum Aufwaschen, Spülen und Reinigen Henkel's (TM)

Beronika fährt aus der Haut

Eine wahre kleine Geschichte, erzählt von Klaus Brunner

Was Sie nicht sagen: Beronika, dieses niedliche, fröhliche Personchen, das da als Geheimsekretärin, Stenotypistin und — na sagen wir gelegentliche Augenweide in Herrn Brummels Privatbüro lag, soll aus der Haut gefahren sein! Schade um das reizende kleine Ding!

Ja ja, was man ja aus der Haut fahren nennt. Geplatzt ist sie, explodiert, plötzlich und unerwartet. Sie ist ja gerade nicht hier und hört es nicht und kann mir deshalb nicht auch noch regnet etwas an den Kopf werfen. Also darf ich es unter uns ruhig sagen: Von der Tippunkt verstand sie nicht viel. Aber in anderer Beziehung war die kleine Beronika unbeschreibbar. Keine konnte so gut wie sie die Kunden empfangen, die Gläubiger unterhalten und sie davon überzeugen, daß es deute doch keinen Zweck hätte, Herrn Brummel — ach, der arme geplagte Mann! — kostbare Zeit unnötig im Anspruch zu nehmen. Unmöglich, ihr zu widerstehen, wenn sie verführerisch lächelt nach ihrem Armabdruck und dann nach der Tür sah: Was schon 's habt? Dann verschwand jeder schleunigst, nur um diesem engelhaften Wesen einen Gefallen zu erweisen.

Aber noch tollbarer war die kleine Beronika am Fernsprecher. Na, Sie lennen Ihre Stimme ja auch. Süh, lieblich wie Engelslungen und berlich konnte dieses kleine Ding die Menschen anfügen! Herrn Brummel möchten Sie sprechen? Ach, wie schade! Wie wird Herr Brummel bedauern, daß er nicht hier ist! Vielleicht rufen Sie nächste Woche noch einmal an. Herr Brummel wird sich freuen. Einmal mußlich wohl die Fernsprechgabel geklemmt haben, so daß die Verbindung noch hergestellt blieb. Und da will der betreffende Kunde gehört haben, wie am anderen Ende der Strippe eine Mäuerlinne fragte: Wer war denn das? Und da soll das Engstimmchen geantwortet haben: Ach, nur dieser alte Quartiersherr, Herr Brummel, von Zöblitz und Sohn.

Ich glaube das nicht recht. Spielt ja auch weiter keine Rolle. Auf jeden Fall war die kleine Beronika eine Perle. Wissen Sie, das Kübendste war die Art, wie das kleine Ding die gestraute Frau Brummel fetzmäßig davon zu überzeugen wußte, daß ihr Mann dringender, nein, unaufziehbare Arbeiten wegen einfach nicht vor ein Uhr nachts nach Hause kommen könnte: Ach, gnädige Frau, Ihr armer Gatte kann einem wirklich leid tun! So viel arbeiten zu müssen, so gar keine Ruhe zu haben! Dabei hielt die kleine Beronika vielleicht gerade die Eintrittkarte in der Hand, die Herrn Brummel fürs Kabarett hatte besorgen müssen. Also eine Brachialsekretärin!

Nur in einem haberte es bei ihr. Das war — wie ich schon sagte — beim Tippen. Die Finger huschten wohl rasch genug über die Tasten, wenn Herr Brummel dictierte, die Buchstaben fanden sich auch richtig zusammen, aber die Spalten rutschten nie dorthin, wohin Herr Brummel sie haben wollte. Meistens kamen sie überhaupt nicht aufs Papier.

Das ging dann meistens so: Sehr gehörter Herr... Ausruferzeichen... neue Zeile... Ihr Brief von 28. dieses Monats... Komma... der mich merkwürdig berührte... Komma... gelangt... Komma... da nicht richtig abgesetzt... Komma... verspätet in meinen Brief. Haben Sie's geschrieben? Falsch natürlich! Zum Haarausreißen! Eine neue Zeile, kein Ausruferzeichen, kein Komma!

Dann sag die kleine Beronika stumm wie ein Fisch begeistigt wie eine alte Jungfer vor ihrer Maschine, war ganz ablehnend: Herr Brummel, darf ich bitten, weiter zu dictieren! Und er dictierte, schimpfte, rüttelte die Hände aus, die er gar nicht mehr hatte, war verzweifelt, erzählte hundertmal von einem Komma, schrie einmal von Entlastung und dictierte weiter. Denn so eine Perle von einer Privatsekretärin wie die kleine Beronika entlädt man doch nicht im Ernst. Da fährt man höchstens ein wenig aus der Haut, um möglichst rasch wieder hinein zu kriechen.

Aber für so ein feinsühlendes Wesen wie die kleine Beronika war schon das zu viel. Diese ewigen Kommas und Ausruferzeichen und Strichpunkte und weiß der Teufel noch was für Dinger, diese Abfälle und neuen Seiten gingen ihr allmählich auf die Nerven. Wer fragte denn noch so einem jämmerlichen Komma? Die kleine Beronika sicher nicht. Und wenn sie an den Fernsprecher gehen und mit Frau Brummel reden mußte, brauchte sie auch nichts von Kommas zu sagen. Auch nichts von Ausruferzeichen. Und die wären doch bei dem Schnösel am Blase gewesen.

Stein, sie wollte keine Kommas sehen, wie es Herrn Brummel gerade in den Kopf kam. Sie wollte überhaupt nicht mehr von Kommas hören. Sie streichte einfach einen Tag. Bitte, ich habe eben dreimal Komma gefragt! rüttelte Herr Brummel. Wollen Sie die Kommas etwa nicht schreiben?

Die kleine Beronika beherrschte sich. Sie zog ihr Schminkebüschchen und den Handspiegel aus der Tasche, summerte sich nicht um Herrn Brummel. Das hielt so ungefähr: Wenn Sie ausgelöscht haben, können wir weiterarbeiten.

Herrn Brummels Gesicht lief rot an: Komma, habe ich gesagt. Ihr Brief... Komma... Komma... Kommaaaaa... Ja, sehen Sie, und nun in diesem Augenblick fuhr die kleine Beronika aus der Haut. Ausruferzeichen! Schluss schrie sie, und Herrn Brummel flog der Schminkekopf an den Kopf. Dann war seine Privatsekretärin aus der Tür.

Ja und nun? Nun sind schon drei Tage seit dieser kleinen Szene verstrichen, und vorhin hat Herr Brummel seiner einstigen Privatsekretärin einen eigenhändig geschriebenen Brief geschrieben: Es müßte wohl ein bedauerliches Verständnis vorliegen, und auf ein Komma mehr oder weniger läme es ihm gar nicht an. Was macht man nicht alles, wenn man eine Privatsekretärin vermisst, die so gut mit den Gläubigern und mit der Gattin umzugehen versteht?

Wollen am Himmel

Man wollte einen Ausflug machen, alles war vorbereitet, die Rucksäcke gepackt, eine entsprechende Kleidung hergerichtet, und nun stand Klein Bissell am Fenster und verkündete: „Der ganze Himmel ist voll Wollen!“ —

„Sofort ist die wandernde Stimmung verschwunden. Herrn Müllers Gesicht wird zu einer Miniatur-

ausgabe des großen, wollensabhängigen Himmels, es legt sich in viele kleine Wollwulstchen. Über so etwas — gestern — die ganze Woche war es schon und ausgerechnet heute!“ brummte er.

Die schöne, tiefblaue Himmelsglocke von gestern ist heute bedeckt von schweren, dunklen Wollen.

Aber nun hat man einmal alles gepackt und entschließt sich doch zum Ausflug. Wagemut stampft man dahin, den Blick nur auf den Weg gerichtet. Alles

erscheint müde und tot im Gattenland — — Deutlich öffnet sich die schwere Wallenwand um einen schmalen Spalt, ein winzig kleines Stückchen blauen Himmels zeigt sich, langsam immer größer werdend. Die Sonne vermag durchzukommen, und nach einer knappen Stunde spannt sich die Himmelsglocke wieder in demselben schönen Tieflau wie gestern. Alles ist wie gestern!

Über dankbar und gar nicht selbstverständlich empfinden die Wanderer den schönen Tag.

Gedächtnis gesprochen:

Gestern war er heiter, der Himmel unseres Lebens; wir dachten gestern gar nicht daran, daß es heute anders aussiehen könnte!

Über über Nacht sagst du mir etwas in unser Leben! Erregende Unannehmlichkeit, vielleicht auch sogar Not und Sorgen, kamen schwere, dunkeldrohende Wolken des Unheils.

Doch dann kommt plötzlich und unerwartet, so wie die schweren, dunkel drohenden Wolken gekommen sind, wieder ein kleines Stückchen Sonne in unser Leben! Es wirkt den einen aus seiner Bergweisheit zum Optimismus empor, reicht den Verschlossenen aus seiner unnatürlichen Höhle, zwängt den Resignierten und Abschüchter seine Gelenke ab und gibt ihm den Glauben an die Welt zurück.

Wollen am Himmel, Wollen in unserem Leben! Sie kommen und — werden auch einmal gerüttelt.

Wir lernen durch sie erst den Wert der Sonne, der Freude in unserem Leben schätzen, — lernen, daß für dankbar zu sein.

Das Krokodil als Gürtel

Die Mode hat ja bekanntlich ihre Launen, zu welchen kann sie sich aber auch den Gegebenheiten ganz gut anpassen. So zeigt den schlechten Seiten, die selbst diese herrliche Göttin unterzukriegen wissen. Die Lösung Spartamit gilt heute auch für die Mode, selbst in Kreisen, in denen sie früher unbekannt war. So sind selbst diejenigen, die ohne Juwelen nicht glauben austrommen zu können, neuerdings praktisch geworden und tragen Halstketten und Ringe, die für verschiedene Gelegenheiten passend gemacht werden. Man erkennt z. B. einen Ring von Silber, Alsgold oder Platin, zu dem gleich mehrere Steine, die zu den einzelnen Kosten der schönen Trägerin passen, mitgeleistet werden, so daß diese jederzeit den richtigen Schmuck vorführen kann. Durch den Druck auf einen kleinen Knopf fällt nämlich der bisherige Stein heraus und kann gegen einen anderen, mit der Farbe des Kleides harmonisieren, ausgewechselt werden. Ebenso läuft sich mit Halstketten versafieren. — Handtasche und Gürtel müssen weiterhin nicht nur zu einander passen, sondern völlig aus dem gleichen Stoff sein. Und da Taschen aus Eidechsen- und Krokodilleder noch wie vor sich besondere Beliebtheit erfreuen, muß auch der Gürtel aus der Haut dieser Tiere bestehen. Daher schlingt sich die Schöne, die auf der Höhe der Zeit ist, einen kleinen Alligator oder eine große Eidechse um den schlanken Leib. Als Schnalle dient der Kopf des Reptils, das sich in den Schmuck beißt und so seine Rolle als Gürtel zur Zufriedenheit seiner auf der Höhe der Zeit stehenden Trägerin bestens erfüllt.

Das beliebte Trägerkleid

Die Mode der Träger- und Leibchenröcke findet überall großen Beifall, sie ist jugendlich, kleidlich und praktisch. Oft läßt sich ein altes Kleid noch zu einem Trägerkleid umarbeiten und durch ein Blüschen aus getupftem Webstoff, aus kariertem oder gestreiftem Baumwollstoff, aus Wollstoff oder Viskosestoff, so ist dadurch ohne große Umhats viel Abwechslung geboten. Sogar am Abendkleid finden wir diese Schnittform in eleganter Ausführung wieder. Duftige Blusen aus Spitze, Tüll, Chiffon stehen hier in wirkungsvollem Kontrast zum schlichten Leibchenrock aus Seide. Auch für das Hauskleid ist die Form des Trägerrocks praktisch.

Eine Schürze wie W 24865 aus festem Indanthren-Waiststoff kann im Sommer vollständig das einfache Kleid ersetzen. Erforderlich: 2,65 m Stoff, 80 cm br. Beyer-Schnitte 1. 96 u. 104 cm Obm. zu je 63 Pfg.



K 24865 K 3247



555161

Sehr jugendlich und praktisch ist das jugendliche Wunderkleid K 3247 aus einfarbigem Wollstoff, zu dem eine Bluse aus getupftem Chiffon gestochen wird. Der Leibchenrock hat seitliche Falten. Erforderlich: 2,80 m Wollstoff, 180 cm breit, 1,80 m Stoff, 80 cm breit. Beyer-Schnitte für 92 u. 100 cm Oberweite zu je 63 Pfg.

Leicht nachzuarbeiten aus beliebigem Material ist die Bluse B 38379, die unter den Trägerrock geschnitten wird. Der Leibchenrock hat seitliche Falten. Erforderlich: 1,50 m Stoff, 80 cm br. Beyer-Schnitte für 96 u. 104 cm Obm. zu je 63 Pfg.

Zum nebenstehenden Trägerkleid steht die Jacke B 32161 als Ergänzung. Sie ist kragenlos gearbeitet und zeigt die gleiche Paspelgarnitur wie das Kleid. Erforderlich: 1,50 m Stoff, 180 cm breit, 1,80 m Stoff, 80 cm breit. Beyer-Schnitte sind für 92 und 100 cm Oberweite zu je 63 Pfg. erhältlich.

Mitborn überknöpfenden Achselträgern ist das Kleid K 38160 aus rotem Wollstoff gearbeitet und wird durch eine Seidenbluse verziert. Dazu nebenstehende Jacke B 32161. Erf.: zu je 63 Pfg.

Zum Umländer eines alten Kleides geeignet ist die Form des Kleides K 25754, von

Rock auch einzeln unter K 25779. Hüftweite 100 und 110 cm, erhältlich ist. Die Bluse mit kleinen Ärmeln hat vorne Bogenärmel. Erf.: 1,65 m Rockstoff, 180 cm breit, 1,80 m Blusenstoff, 80 cm breit. Beyer-Schnitte für 88 und 90 cm Oberm. zum Kleid für 60 Pfg., zum Rock zu 63 Pfg.

Eine Bluse aus getupftem Voile mit Puffärmeln gibt dem Trägerkleid K 25755 ein fröhliches Aussehen. Der Rock ist einzeln unter K 25780. Hüftweite 106 und 112 cm erhältlich. Erforderlich:



K 26779 K 25784



K 26780 K 25788



K 26788 K 25789

2,65 m Rockstoff, 100 cm breit, 1,80 m Blusenstoff, 80 cm breit. Beyer-Schnitte für 92 und 100 cm Oberweite zum Kleid für 60 Pfg., zum Rock für 63 Pfg.

Ein praktisches Wunderkleid zeigt wir mit K 3249. Der Leibchenrock aus gemustertem Gedeline oder Bobbystoff wird vorn geknotet und hat einen glücklichen Anlauf. Dazu hat die Bluse mit Gedelineärmeln. Erf.: 1,80 m gemustert, 1,40 m weiter Stoff, je 80 cm br. Beyer-Schnitte 1. 98 u. 106 cm Obm. zu je 60 Pfg.

Die würdigen Tellungsnähte des Trägerrocks von K 3249 und die Säulenfalten geben eine ausgezeichnete Linie. Gestreifte Kunstreise oder Baumwolle dienen als Material zur Bluse. Erf.: 2 m Wollstoff, 180 cm breit, 1,80 m Stoff, 80 cm breit. Beyer-Schnitte für 92 u. 100 cm Oberweite zu je 60 Pfg.

Die beiden Durchschlitze am Ob. beginnen man alle Schnitte bis zum Unterkante. Schnitt K 25788.

Beliebte Einkehrstätten im Erzgebirge

Gasthaus und Sommerfrische Waldschlößchen Aue-Staudörfel

Das Ziel für alle Ausflügler.
Ruhige Lage am Hochwald.
Wunderschöne Gartenanlage.
Schönlicher Ausblick auf das Erzgebirge.

Gasthof zum wilden Mann

Eigene Weißgerber mit Röhrenofen.
Oberplattenstein. Fernsprecher Amt Aue 415.
Neu renoviert. Effektvolle Beleuchtung.
Autobusstation / Beliebtester Ausflugsort.
Unsere Gaststätten mit Saal halten wir Vereinen, Wanderern
und Touristen zur Einkehr bestens empfohlen.
Angenehmer Familienaufenthalt.
Jeden Sonntag Stimmungsvoller Tanzbetrieb.
Familie Louis Reinbold.

Berggasthaus Spiegelwald König-Albert-Turm

Höll sich werten Vereinen, Touristen und Schulen bestens empfohlen.
Augenblickliche Familienaufenthalte. — Beste Rundstrecke.
Telefon 3704 — Höhe 727 Meter — Neue Autobahn.
Um freudl. Zuspruch bitten der Berggast Rudolf Breitschneider

Gasthaus und Sommerfrische „Osterlamm“ Waschleithe

Post Osterlamm Schwarzenberg Sa. (Land)
Herrliche ruhige Lage mitten im Walde
Staubfreie Parkanlage, Wildzwinger
Zentralheizung — Bad — Freundliche Fremdenzimmer
Volle Pension — Spezialausbank Pachorr-Brau München.
Gute Küche. Hermann Hentschel.

Restaurant und Sommerfrische „Breithaus“ bei Lauter.

empfiehlt seine Lokalitäten.
Großer schattiger Garten.
Herrliche Talwanderung im Schwarzwälder Tal.
Max Kaudner.

Waldhaus Lauter

empfiehlt seine Lokalitäten mit großem, staubfreiem, angenehmen Garten
Herrliche Sportanlagen. Schöner Ausflugsort.
Auf herrlichen Waldwegen bequem zu erreichen.
Geöffnete Räume. — Gutgepflegte Biere.
Zum Besuch laden freundlich ein Werner Schmidt u. Frau.

Bad Guter Brunnen

Niederzwönitz. — Tel. 187 Amt Zwönitz
Seit Jahrhunderten weithin bekannte und bewährte
radioaktive Heilquelle.

Schöner Sommerfrischen- und Ausflugsort mitten im Walde.
Garten u. Gondelstiel. — Radioaktive Mineral- u. Fichtennadelbäder
Brunnenversand. — Beste Verpflegung

Sie verfügen viel, wenn Sie nicht das schönste,
lebenswerte Vergnügungslokal
„Weidelschlößchen“ gen. Wind zu Zwönitz
Tel. 22 mit den prächtigen Beleuchtungsanlagen besuchen.
Jeden Sonn- und Feiertag: Der bekannte Feine Ball.

Hotel Ratskeller Geyer

Telephone: Geyer 41. 49
Pächter P. S. Dibelot
Das Hotel Ratskeller in Geyer ist das Haus der guten Speisen und gepflegten Getränke. — Balkon — Eigene Konditorei — Sommerterrassen 1-1-1; Jeden Sonntag: Gesellschaftstanz.

Rechenhaus bei Bockau

Telephone Amt Bockau 71. — 1½ Stunden von Aue.
Am Wehr des berühmten, im 15. Jahrhundert erbauten Flößgraben.
Romantische Fußpartie, prächtigster Ausflugsort der Umgegend.
Herrlicher, staubfreier Garten.
Beste Küche. — Gutgepflegte Biere.
Gute Auto-Zufahrtsstraße.
Um frdl. Besuch bitten Albert Ester und Frau.

Gasthof „Zur Sonne“ Bockau

Eigene Fleischerei. — Fernruf 77. — Auto-Garage.
Sonntag Deutscher Tanz ab 8 Uhr gespielt von der Frankischen Kapelle, Schönheide, unter persönlicher Leitung von Kapellmeister Frank.
Um reichliches Festmahl bitten.

Gasthaus Jägerheim am Filzteich

Bes. Paul Schnorrbusch bei Neustadt

Großer, neuer Gesellschaftssaal. — Gute Bewirtung.
Autoanfahrtsstraße. — Großer Parkplatz.
Ausflugsort für Schulen. — Schöner Spiel- und Sportplatz.

Bielhaus Eibenstock

herrlich gelegenes Ausflugslokal
— Prächtiger Rundblick —
Dorf Biel, Neuer Vichter.

Hotel Drechsler, Wildenthal, Erzg.

Herrliche Sommerfrische am Auersberg
Anerkannt gute Küche. — Pension
Ruf 351 Eibenstock
Karl Solbrig.

Gasthof u. Sommerfrische Steinbach

Bes. Hermann Ernst. Höhenlage 840 m.
Öffentliche Fernsprechstelle Johanngeorgenstadt 272.
Fremdenzimmer, Zentralheizung, Schöner Saal,
Schattiger Garten.
Anerkannt gute, bürgerliche Küche. — Solide Preise.
Autogarage. — Autobus-Haltestelle.

Das schönste
Wochenend und
Ausflugsziel für
Autler und
Wanderer

Herrliche Sommerfrische und Einkehrstätte.
Von Rautenkranz oder Vogelgrau in bequemer Waldwanderung
zu erreichen.

Kuhberg bei Schönheide

Wieder geöffnet!

Vergnügt Ernst Bauer

Ein lohnendes Ziel
ist das im schönen Vogtlandwald gelegene

„Weidlichhaus“

am Bahnhof Muldenberg, unweit der Talsperre

für Sommerfrischler, Wochenendler, Autofahre und Gesellschaf

chaftsommibusse. Telefon: Falkenstein 6075

Sonnagsfahrkarte bis Muldenberg.

Schönedek i. V.

Ruf 4. Besitzer Johannes Petschow. 800 m ü. M.

Größtes und führendes Unternehmen am Platze

Jeden Sonntag im Saal Ball und Konzert

Schönstes Ausflugsziel für's Wochenende 7.50

Auto und Wanderer: Pension 4.40 u. 5.50 Incl.

Gute Anfahrtstraßen. — Billigste Preise.

Ein Besuch unseres schönen Obervogtländes wird auch eine

gute Einwohnerzahl von Aue und Umg. zu unseren

bauenden Kunden machen.

Es liefert ein Famille Johannes Petschow.

Ratsweinkeller Schöneck i. V.

Preiswerte warme und kalte Küche.
Parkgelegenheit. Tel. 23

Fritz Otto, Pächter.

Angenehmes Familienlokal

12 Weine in Schoppen u. Flaschen

Hieke-Baude, Oberwiesenthal

Hotel ersten Ranges, 1150 m ü. N.N.
Inh. W. Hieke, Besitzer des Hotels Hieke, Gottesgab
27 Jahre Pächter des Fichtelberghauses.

Hotel Hieke, Gottesgab

60 Betten. — Dampfheizung. — Fließendes Wasser.

Gesellschaftsraum. — Autogarage.

Täglich Konzert. — Tanzdele.

Inh. W. Hieke, der frühere langjährige Fichtelbergwirt.

Pleßberg-Hotel im Erzgebirge

1027 m. bei Abertham. Telefon 3.

Schönste Fernsicht des Erzgebirges

Vorzügliches Café-Restaurant

Karlsbader Kaffee. — Böhmisches und Wiener Küche.

Freiterrasse. — Liegestühle. — Transport im Freien

Höhen-Restaurant

Neudet.

Restaurant

Neudet.